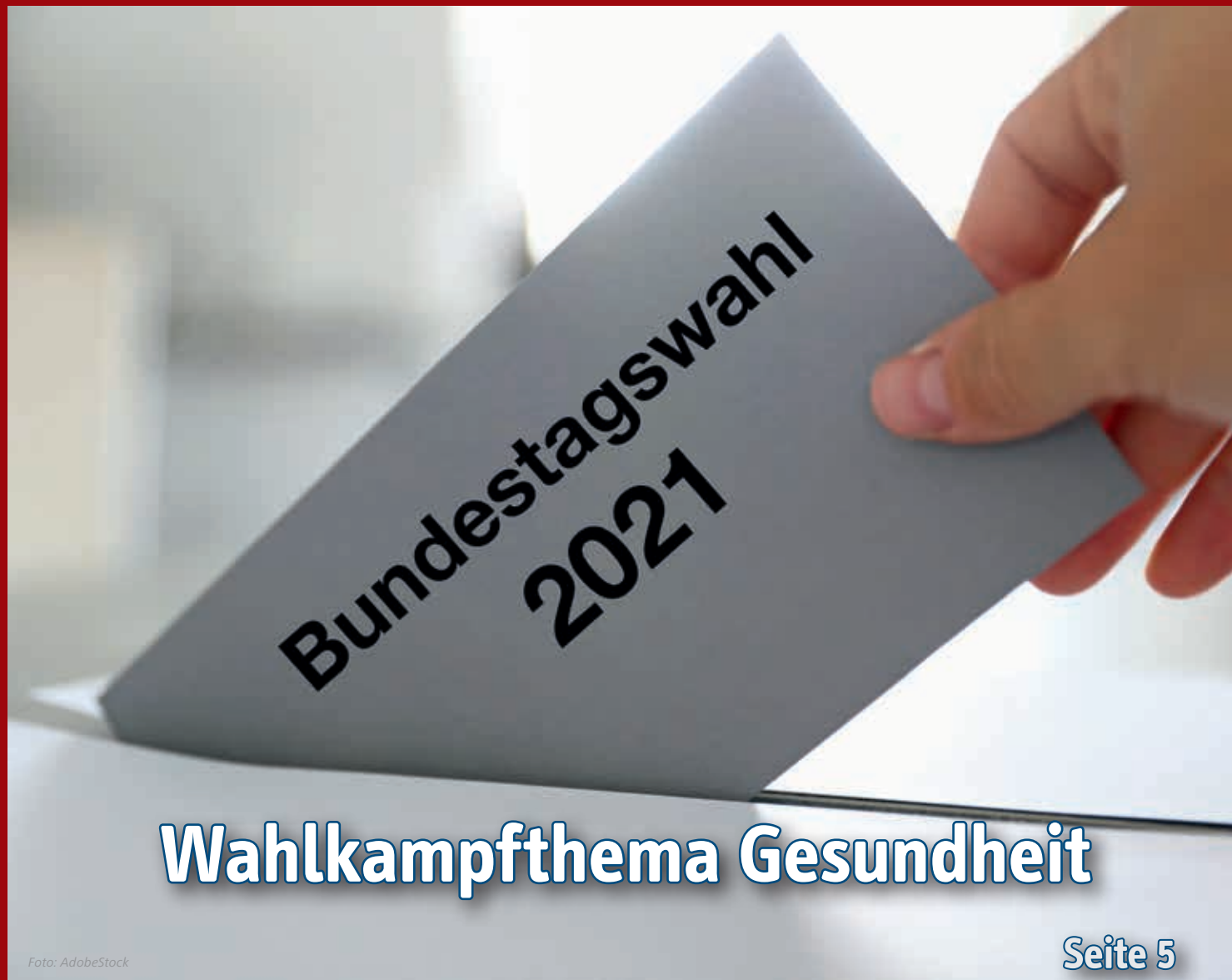


Brandenburgisches Ärzteblatt



Offizielles Mitteilungsblatt der Landesärztekammer Brandenburg | 31. Jahrgang | September 2021

9 | 2021



Wahlkampfthema Gesundheit

Seite 5

Foto: AdobeStock

AOK: Alles neu oder alter Wein?

Seite 10

Appell der Ärzteschaft:
Jetzt impfen lassen!

Seite 12

Weiterbildungstage
für Allgemeinmedizin

Seite 22

Formular für meldepflichtige
Erkrankungen aktualisiert

Seite 29

Jetzt online verfügbar: Ärzte Selbsthilfe Alkohol



- 2-Minuten Schnelltest zur Einschätzung des eigenen Alkoholkonsums
- Online-Programm zur Reduktion des Alkoholkonsums

www.aerzteselbsthilfealkohol.de

Ein Angebot der Landesärztekammer Brandenburg und der salus kliniken



Hilfe für suchtgefährdete Kolleginnen und Kollegen

Die Vertrauenspersonen der Landesärztekammer Brandenburg beraten und begleiten kollegial, auf Wunsch auch anonym. Bitte bei E-Mails in der Betreffzeile „Hilfsprogramm“ angeben.

Reto Cina, 16835 Lindow, Tel.: 033933 88110, cina@salus-lindow.de

Dr. med. Jürgen Hein, 17291 Prenzlau, Tel.: 03984 808604, jue.hein@web.de

PD Dr. med. Maria-Christiane Jockers-Scherübl, 16761 Hennigsdorf, Tel.: 03302 5454211, jockers@oberhavel-kliniken.de

Dr. med. Timo Krüger, 16761 Hennigsdorf, Tel.: 03302 5454211, timo.krueger@oberhavel-kliniken.de

Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes, 16766 Kremmen, Tel.: 033055 22488, ulrich.schwantes@praxis-schwante.de

Weitere Informationen
unter „Arzt und Gesund-
heit“ auf
www.laekb.de



Impressum

Inhaber und Verleger

Landesärztekammer Brandenburg
Präsident: Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon: 0331 505605-520
Telefax: 0331 505605-769

Herausgeber

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir, nur an den Herausgeber zu richten. Für mit Autorennamen gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art sowie Artikel, die die Kennzeichnung „Pressemitteilung von ...“ enthalten, wird keine Verantwortung übernommen. Die darin geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch innerhalb der Ärzteschaft. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten.

Redaktion

Landesärztekammer Brandenburg
Anja Zimmermann M.A.
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon: 0331 505605-525
Telefax: 0331 505605-538
E-Mail: aerzteblatt@laekb.de

Repro, Satz, Druck, Herstellung, Verlagswesen

Druckerei Schiemenz GmbH
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
Telefon 0355 877070
Telefax 0355 87707-128

Vertrieb

Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung

Verlagsbüro Kneiseler
Umlandstraße 161, 10719 Berlin
Telefon 030 88682873
Telefax 030 88682874
E-Mail: g.kneiseler@t-online.de
Zur Zeit gilt Preisliste Nr. 31, gültig ab 01.01.2021

Das Brandenburgische Ärzteblatt erscheint monatlich (Doppelnummer Juli/August). Bezugsgebühr (ab Ausgabe 4/2010): jährlich € 35,00; ermäßigter Preis für Studenten € 17,50. Einzelpreis € 3,35. Bestellungen bitte an die Druckerei Schiemenz GmbH, Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für die Mitglieder der Brandenburgischen Ärztekammer ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Hinweise für die Autoren

Wenn Sie Ihre Texte im Word erfassen, achten Sie bitte darauf, die Texte im txt- oder doc-Format für DOS abzuspeichern. Bitte legen Sie einen Ausdruck des Artikels dazu. Texte können Sie mit entsprechender Betreffzeile per E-Mail (aerzteblatt@laekb.de) übermitteln. Verwenden Sie Bilder für Ihren Artikel, bitte die Vorlagen separat zusenden und im Text vermerken, wo das Bild stehen soll. Am besten sind Fotos geeignet (Aufsichtsvorlagen).

Brandenburgisches Ärzteblatt

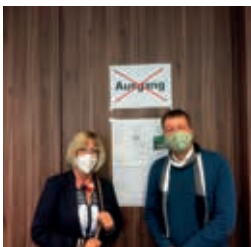


Offizielles Mitteilungsblatt der Landesärztekammer Brandenburg | 31. Jahrgang | September 2021

9 | 2021



Seite 18



Seite 22



Seite 23

KAMMERINFORMATIONEN / GESUNDHEITSPOLITIK

Bundestagswahl 2021 – Wahlkampfthema Gesundheit	5
Erneuter Lockdown? – „Keine Politik mit dem Holzhammer“	9
Gesundheitspolitische Positionen des AOK-Bundesverbandes – Alles neu oder alter Wein neu serviert?	10
Appell der Ärzteschaft: „Lassen Sie sich jetzt impfen!“	12
Vertragsärzte impfen Brandenburg – 1,6 Mio. von zwei Mio. Impfungen durch ambulante Mediziner	13
Marburger Bund – Impfangebote auch an Universitäten und Fachhochschulen	14

AKTUELL

Klinikpersonal: Impfquoten im Frühjahr 2021	15
Elbe-Elster Klinikum: Gedurtenhoch im Juli	15
Klinikum Ernst von Bergmann – Anästhesie implementiert eGENA-Konzept	16
MSGIV: Ausbau und Weiterentwicklung von Pflegestützpunkten	16
Erfolgreiche Rezertifizierung – Dienstleistungsqualität der Rettungsdienst Oberhavel GmbH bestätigt	18
NAKO-Studie: Einsamkeit während der ersten Welle Corona-Pandemie ...	20

ARZT UND RECHT

Steuerpflicht pauschal ausbezahlter Lohnzuschläge	21
---	----

FORTBILDUNG

Akademie für ärztliche Fortbildung: Fortführung der bewährten Weiterbildungstage für Allgemeinmedizin	22
Gemeinsame Veranstaltung – Eine Gesundheit für Mensch und Tier	23
Fortbildungsangebote für Ärzte und MFA/MTRA	24
Lösungen zur Kasuistik Folge 69	25

PERSONALIA

Wir gratulieren zum Geburtstag im September	26
---	----

WEITERE RUBRIKEN

Editorial	4
Kurse und Fortbildungsangebote	27
KVBB informiert	28
LAVG – Apotheken und Arzneimittel	29

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

tagtäglich lesen wir über Digitalisierung und in unserem privaten Umfeld ist sie auch schon teilweise angekommen. Aber wie ist das im beruflichen Umfeld? Lösen Algorithmen da schon Ihre Probleme? Nutzen Sie Künstliche Intelligenz, um Diagnosen zu stellen oder Therapien zu entwickeln? Vermutlich geht es Ihnen eher so: Viel ist davon noch nicht in der täglichen Arbeit angekommen. Wir alle wünschen uns Entlastungen und Verbesserungen durch intelligente, digitale Lösungen. Aber wie sollen diese aussehen?

**PD Dr. med. habil.
Thomas Schulz**
Foto: privat

Betrachte ich mein eigenes Fachgebiet, die Radiologie, so stelle ich eine intensive Forschungstätigkeit für künstliche Intelligenz und „smarte“ Radiologie fest. Mittlerweile gibt es erste Softwarelösungen, die Rundherde in der Lunge entdecken, volumetrieren und vergleichen. Auch für andere Erkrankungen wie zum Beispiel die Differenzierung von Gehirnmastasen gibt es gute Ansätze. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass unsere Befunde strukturierter und damit künftig besser von einer Software ausgewertet werden können. Es wäre für mich schon eine große Entlastung in der täglichen Arbeit, wenn in der Zukunft eine digitale Anwendung die bildmorphologisch Gesunden bereits vorher filtert und ich mich nur noch um die Kranken kümmern müsste. Ich bin gespannt, wie sich dies in der Praxis durchsetzen würde, wenn Praxisinhaber oder Geschäftsführer für diese Software bezahlen sollen.

Aus meiner Sicht sollten wir uns aber mehr darum kümmern, wie wir künftig herstellerunabhängig die ambulante und stationäre Versorgung verzahnen können. Ich wünsche mir einfache, sichere und effiziente Datenströme zwischen Hausarzt, Facharzt und Krankenhaus. Wäre es nicht gut, wenn der Arztbrief und alle relevanten Befunde schon vor dem Patienten in der Praxis sind? Wie wäre eine Anzeige aller relevanten Daten in einem Webbasierten Viewer? Alle medizinischen Daten zu einem Patienten oder zu einem Fall



stunden Ihnen bei Bedarf am PC in der Praxis zur Verfügung und könnten problemlos zusammengeführt werden. Wenn vom Patienten gewünscht, könnten diese Daten zudem unter den Fachärzten geteilt werden. Ideal wäre deren Übermittlung auf alle verfügbaren Medien. Trotzdem gäbe es nur einen personalisierten Zugriff des Überweisers auf berechtigte Daten. Nebenbei würde die Software bei der Beweis- und Revisionsicherheit unterstützen sowie elektronische Signaturen und Zeitstempel erzeugen, um alle Abläufe zu dokumentieren.

Diese Lösungen sind keine Zukunftsmusik, es gibt sie bereits. Sie setzen sich aber nur schwer durch. Das Gesundheitssystem hängt in der Digitalisierung vielen anderen Branchen hinterher und muss endlich aufholen. Grund dafür sind sicher die speziellen und strengen Rahmenbedingungen. Gesetze und Verordnungen lassen wenig Gestaltungsspielraum - als Beispiel sei nur der Datenschutz bei diesen besonders sensiblen Informationen genannt.

Der Vorstand der Ärztekammer hat sich das Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren die Digitalisierung in der Medizin voranzubringen. Allerdings müssen dazu Gesetzgeber, Ärztinnen und Ärzte, Krankenkassen sowie Patientinnen

und Patienten an einen Tisch, um praktikable Lösungen zu finden. Medizinisches Datenmanagement ist eine umfangreiche Aufgabe und sollte gut strukturiert umgesetzt werden. Dazu wollen wir gern unseren Beitrag leisten. Hoffen wir, dass es besser läuft, als der holperige Start des elektronischen Heilberufsausweises.

Gern kommen wir zu diesem und anderen Themen ins Gespräch mit Ihnen. Bringen Sie sich in diesen Prozess ein. Teilen Sie uns mit, worauf wir achten sollten, worum sich Ihre Ärztekammer kümmern soll. Gemeinsam mit Ihnen freue ich mich auf die Entlastungen und Verbesserungen in der Zukunft.

■ *Ihr Thomas Schulz*

BUNDESTAGSWAHL 2021

Wahlkampfthema Gesundheit

Auch wenn Gesundheit nach Meinung der Bundesbürger zu den wichtigsten Bereichen ihres Lebens gehört, hatte die Gesundheitspolitik in der Vergangenheit eine eher untergeordnete Bedeutung für die konkrete Entscheidung am Wahltag. Nach gut ein- einhalb Jahren Pandemie scheint das am 26. September anders zu sein. Darauf deuten zumindest die Ergebnisse einer repräsentativen Online-Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YOUGOV unter mehr als 2.000 Menschen ab 18 Jahren hin, die im Auftrag der Initiative „Wahlradar Gesundheit“ der deutschen Apothekerinnen und Apotheker durchgeführt wurde.

Demnach messen zwei Drittel der Deutschen (68 Prozent) der Gesundheits- und Pflegepolitik eine große bis sehr große Bedeutung für ihre Stimmabgabe zur Bundestagswahl bei, die nur von der Sozial- und Rentenpolitik (71 Prozent) übertroffen wird. Themen wie Wirtschafts- und Steuerpolitik (61 Prozent), Bildungs- und Forschungspolitik (58 Prozent) oder sogar die Klima- und Umweltpolitik (57 Prozent) rangieren weit dahinter. Allerdings ist Letztere durch die nach der Umfrage eingetretene Flutkatastrophe im Westen Deutschlands wieder neu in das Bewusstsein der (Wahl)Bürger gerückt.

Hier war die Gesundheit bereits. Auf die Frage: „Welche Bedeutung haben für Sie die Positionen der Parteien/ Kandidaten hinsichtlich der aufgeführten Politik-Bereiche bei Ihrer Wahlentscheidung für die nächste Bundestagswahl?“ antworteten in Bezug auf die Gesundheits- und Pflegepolitik 35 Prozent der Erwachsenen, dass sie ihr eine sehr große Bedeutung beimessen. Für 33 Prozent der Befragten ist die Bedeutung groß, 17 Prozent der Deutschen halten sie bei ihrer Stimmabgabe am 26. September für mittel, 6 Prozent für gering. Für 3 Prozent der Menschen hat Gesundheits- und Pflegepolitik keine Bedeutung, 7 Prozent haben mit „Weiß nicht/keine Angabe“ geantwortet.



Wo unterscheiden sich die Parteien?

Doch welche wesentlichen gesundheitspolitischen Aussagen haben die sechs wahrscheinlich stärksten Parteien im Vorfeld der Wahl gemacht und was haben sie in ihren Wahlprogrammen festgeschrieben? Das Brandenburgische Ärzteblatt hat sich die Wahlprogramme angesehen und einige Kernpunkte zusammengefasst. Die Darstellung erfolgt ohne Wertung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Finanzierung des Gesundheitssystems weiter strittig

In Bezug auf die Finanzierung des Krankenversicherungssystems gibt es da gegenüber der Situation vor vier Jahren wenig Änderungen. Während SPD und Grüne für eine solidarisch finanzierte Bürgerversicherung eintreten und die Linke eine Gesundheitsvollversicherung ohne Zuzahlungen

und Eigenanteile favorisiert, wollen CDU/CSU und FDP das Zusammenspiel von GKV und PKV erhalten. Die AfD möchte zur Vermeidung von Schnittstellenproblemen die soziale Pflegeversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung zusammenlegen.

Foto: Adobe Stock

Vorstellungen für die ambulante Versorgung

Im Bereich der ambulanten Versorgung will die **Union** den digitalen, wohnortnahen und möglichst barrierefreien Zugang für alle Bürgerinnen und Bürger zur Haus-, Zahnarzt- und Notfallversorgung, zu Apotheken, Physiotherapeuten, Gesundheitshandwerken und Sanitätshäusern. Zudem sollen die Kompetenzen der Heil- und Hilfsmittel-erbringer stärker genutzt werden.

Die Begriffe Vertragsarzt, Hausarzt und Facharzt kommen im „Zukunftsprogramm der **SPD**“ nicht vor. Die Partei will eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung durch



Nach Schätzungen werden 30% der Abgeordneten neu in den Bundestag einziehen.

Foto: Adobe Stock

Neuordnung der Rollenverteilung zwischen ambulantem und stationärem Sektor sowie einer Überwindung der Sektorengrenzen

Eine Stärkung der Primärversorgung durch Hausärztinnen und Hausärzte streben die **Grünen** an. Sie wollen den Direktzugang zu Therapeuten und die Verordnung von Hilfsmitteln durch Therapeuten ermöglichen. Die strikte Trennung der ambulanten Gebührenordnungen EBM und GOÄ soll dagegen fallen.

Die **FDP** will die freien Berufe im Gesundheitswesen stärken. Ärzte und Apotheker sollen in medizinischen Fragen frei entscheiden können. Die Therapiefreiheit soll nicht angetastet werden. Integrierte Versorgungszentren sollen als Unterstützung zur Sicherung der regionalen Grundversorgung mit ambulanten und kurzstationären Behandlungen dienen.

Die **Linke** will „Kaufpreise“ für Kassensitze von Ärzten und Psychotherapeuten möglichst begrenzen. Für eine bedarfsgerechte Versorgung in Stadt und Land

möchte sie die Arztsitze gleichmäßiger verteilen. Rückgrat des ambulanten Sektors sollen mittelfristig regionale Versorgungszentren werden. Medizinische Versorgungszentren in Händen von Konzernen lehnt die Partei ab.

Die **AfD** möchte einen weiterentwickelten Medizinischen Dienst im Gesundheitswesen gründen. Zudem will sie Budgets und Degression in der ambulanten Versorgung zugunsten leistungsgerechter Bezahlung abschaffen. Die Kassenärztlichen Vereinigungen sollen ihren Sicherstellungsauftrag „konsequent“ umsetzen. Die Partei will Arztpraxen, Polikliniken, MVZ in Trägerschaft der Kommunen, aber unter ärztlicher Leitung fördern.

Pläne für den stationären Bereich

Auch im stationären Bereich unterscheiden sich die Vorstellungen der Parteien.

CDU und CSU wollen die Ziele einer bedarfsgerechten und

flächendeckenden Grund- und Regelversorgung in der Krankenhausplanung und in der Krankenhausfinanzierung gerade im ländlichen Raum stärker berücksichtigen. Für komplexe Behandlungen sollen entsprechende klinische Angebote stärker gebündelt werden. Zudem setzt die Union auf Investitionen in die Digitalisierung. Das „virtuelle Krankenhaus“ soll fachmedizinische Expertise durch Tele-Visiten und digitale fachliche Beratungen zwischen mehreren Ärzten überall verfügbar machen. So sollen Patienten Verlegungen erspart werden.

Die **SPD** will das System der Fallpauschalen überarbeiten und wo nötig abschaffen. Die Grundkosten der Krankenhäuser sollen „angemessen“ finanziert werden. Sie möchte eine stärkere Öffnung von Krankenhäusern für ambulante, teambasierte und interdisziplinäre Formen der Versorgung und setzt sich für eine „bedarfsgerechte Grundfinanzierung“ der Kliniken ein. Die Geburtshilfe soll aus dem System der diagnosebezogenen Fallpauschalen entlassen, die Finanzierung der



Wer folgt Angela Merkel ins Kanzleramt?
Foto: Adobe Stock

Kinder- und Jugendmedizin ohne Fallpauschalen neu strukturiert werden.

Die **Grünen** wollen dem Bund die Möglichkeit einräumen, bundesweite Grundsätze für die Krankenhausplanung vorzugeben. Die Finanzierung soll nicht nur nach Fallzahl, sondern auch nach gesellschaftlichem Auftrag erfolgen, wobei die Investitionskosten künftig gemeinsam durch Bund und Länder getragen werden sollen. Um beste Qualität zu erreichen, setzen die Grünen auf Spezialisierung. Krankenhäuser, die durch fehlende Auslastung die nötige Qualität in einigen Bereichen nicht gewährleisten können, sollen nicht aufgegeben, sondern zu leistungsfähigen lokalen Notfall-, Gesundheits- und Pflegezentren weiterentwickelt werden.

Die **FDP** sieht ein Überangebot an Krankenhausleistungen, das sie durch Beseitigung von Fehlanreizen bereinigen will. Sie möchte eine Verbesserung der Investitionsfinanzierung für die Maximalversorger und spezialisierte Krankenhäuser. Dabei sind die

Liberalen gegen eine Planungshoheit der Krankenkassen über den stationären Sektor. Höhere Qualität soll besser vergütet werden. Zudem lehnt die FDP eine Ungleichbehandlung von privaten, öffentlichen und konfessionellen Trägern ab.

Die **Linke** will 100.000 zusätzliche Pflegekräfte in den Krankenhäusern einsetzen. Die Grundgehälter in den Kliniken sollen um 500 Euro angehoben werden. Fallpauschalen sollen abgeschafft werden und eine vollständige Finanzierung der Betriebskosten durch die Krankenkassen erfolgen. Für die Krankenträger soll es ein Gewinnverbot geben. Die Kliniken sollen stattdessen in kommunale und gemeinwohlorientierte Hände überführt werden. Dafür soll der Bund einen „Fonds zur Rekommunalisierung und zur Unterstützung der Entprivatisierung“ auflegen.

Die **AfD** setzt sich für die Einführung von Individualbudgets ein, um in strukturschwachen Gebieten Notfalleinrichtungen, Geburtsstationen und die stationäre Behandlung von

Kindern zu ermöglichen. Dabei setzt sie auf individuelle Finanzierungsvereinbarungen zwischen Krankenkassen und Kliniken. Private Trägerschaften sollen auf höchstens 60 Prozent begrenzt werden.

Sektorengrenzen überwinden und Digitalisierung fördern

Relative Einigkeit herrscht bei den Parteien darüber, dass Sektorengrenzen überwunden werden sollten. Im Detail bestehen allerdings unterschiedliche Vorstellungen zu den dafür einzusetzenden Maßnahmen. Abweichungen gibt es auch in der Bewertung der Digitalisierung.

Für **CDU und CSU** sollen digitale Versorgungsketten Informationslücken zwischen Praxis und Krankenhaus beseitigen. Die Erstattungsfähigkeit digitaler Gesundheitsanwendungen soll dabei zentrale Rolle spielen. Die Union will 500 Millionen Euro für Robotik und Digitalisierung in der Pflege bereitstellen.

Nach Aussagen der **SPD** sollen die Potenziale der Digitalisierung für die Verbesserung von Diagnosen und für die flächendeckende gesundheitliche Versorgung entschlossener genutzt werden. Allerdings werde die Digitalisierung „unser hervorragendes und engagiertes medizinisches Personal nicht ersetzen“.

Nach den Vorstellungen der **Grünen** sollen Patientinnen und Patienten per App sicher auf den digitalen Impfpass und weitere Gesundheitsinformationen zugreifen können. Die Partei setzt sich für die Weiterentwicklung der digitalen Patientenakte ein.

Die **FDP** will die Digitalisierung im Gesundheitswesen durch klare und transparente Rahmenbedingungen voranbringen. Für eine schnelle Verfügbarkeit der Patientendaten soll die Vernetzung zwischen allen Gesundheitsakteuren und Patienten digital ausgestaltet sein. Dabei soll die Digitalisierung insbesondere den Arbeitsalltag der Gesundheitsakteure erleichtern

Die **Linke** lehnt den Einsatz digitaler Anwendungen und Methoden zur bloßen Kostenreduzierung unter Inkaufnahme der Verschlechterung der medizinischen Versorgung ab. Sie fordert eine Zertifizierung für Gesundheits-Apps nach staatlichen Vorgaben.

Die **AfD** ist schließlich gegen eine zentrale Datenbank zur Speicherung vertraulicher Patientendaten. Stattdessen sollen die Daten direkt auf der Krankenversicherungskarte gespeichert werden.

Öffentlichen Gesundheitsdienst stärken

Lehren aus der Pandemie ziehen die Parteien vor allem in Bezug auf den Öffentlichen Gesundheitsdienst.

CDU und CSU wollen in diesem Zusammenhang eine nachhaltige Verstärkung des ÖGD als unverzichtbare Säule des Gesundheitswesens. Die beiden Parteien möchten den „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ von Bund und Ländern weitergehen. Das Robert-Koch-Institut (RKI) will die Union ebenfalls stärken und zu einem Public-Health-Institut ausbauen.

Auch die **SPD** tritt für bessere Rahmenbedingungen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst ein. Sie fordert eine bessere Ausstattung, auch mit Blick auf die digitale Infrastruktur (Hardware ebenso wie Software) sowie eine konkurrenzfähige Vergütung.

Die **Grünen** sind für den Aufbau einer starken Säule des ÖGD. Sie setzen auf das Zusammenspiel zwischen Gesundheitsämtern, universitären Strukturen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge sowie einem neu zu schaffenden Bundesinstitut für Gesundheit.

Die **FDP** möchte dem Robert Koch-Institut (RKI) politische Unabhängigkeit garantieren. Der Präsident und ein neu zu schaffender Vorstand sollen in fachlichen Fragen weisungsunabhängig sein. Zudem sind die Liberalen für einen One-Health-Ansatz, der einen Austausch und die Zusammenarbeit

von Akteuren der Humanmedizin, Veterinärmedizin und Umweltwissenschaften vorsieht.

Nach dem Willen der **Linken** soll die Vorhalteverantwortung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst auf den Bund übergehen. Die Partei will dem ÖGD die tragende Rolle bei niedrighschweligen Impfangeboten und bei der Prophylaxe von Infektionen in Kitas, Schulen und Betrieben sowie bei den Hausärzten übertragen.

Im Wahlprogramm der **AfD** wird der Öffentliche Gesundheitsdienst nicht erwähnt.

Arzneimittel und Medizinprodukte aus Europa

Schließlich treten **Union, SPD, Grüne** und **FDP** dafür ein, die Produktion von kritischen Arzneimitteln und Medizinprodukten durch eigene Standorte in Europa sicherzustellen. So soll die Unabhängigkeit Deutschlands und Europas gestärkt und die Wertschöpfungsketten medizinischer Produkte in die EU zurückgeholt werden.

■ EE



60,4 Millionen Bürger haben die Wahl
Foto: AdobeStock

ERNEUTER LOCKDOWN?

„Keine Politik mit dem Holzhammer“



das Impfzentrum möglicherweise aus profanen Gründen aufgeschoben. Hier können kreative Incentivs die Motivation steigern“, so Reinhardt.

Andere fühlten sich nicht ausreichend informiert oder würden von Impfgegnern gezielt desinformiert. „Diese Menschen müssen wir aufklären. Das können Ärztinnen und Ärzte allein nicht leisten.“ Hier müsse die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung medial nachlegen und insbesondere in den sozialen Netzwerken auch über Fake-News aufklären. Man dürfe radikalen Impfgegnern nicht länger die Meinungsführerschaft in den sozialen Netzwerken überlassen.“

■ BÄK

BÄK-Präsident
Dr. med. Klaus Reinhardt
Fotos: Elmar Esser

Vor dem Treffen der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidenten der Länder am 10. August erklärte Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt: „Mit steigender Impfquote in Deutschland und der zunehmenden Entkopplung von Inzidenz und Krankheitslast müssen Bund und Länder ihre Corona-Politik neu ausrichten. Notwendig ist eine Langfrist-Strategie, wie wir auf Dauer mit dem Virus koexistieren können. Wir können unser gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben nicht immer wieder aufs Neue stilllegen. Statt simpler Lockdown-Politik mit dem Holzhammer im Sinne bloßer Kontaktreduzierung brauchen wir zielgenauere und evidenzbasierte Anti-Corona-Maßnahmen in Deutschland. Weil viele Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, unter den Beschränkungen in vielfältiger Form leiden, ist das auch aus medizinischen und psychosozialen Gründen dringend erforderlich.“

Neben der Zahl der Neuinfektionen seien vor allem die Hospitalisierungsrate, die Zahl der tatsächlich an Covid-19

Erkrankten, die Test-Positivrate, die Impfquote und die Altersstruktur der Infizierten für die Beurteilung der Gefahrenlage entscheidend. Die im Juni ausgelaufene Bundes-Notbremse, für die allein die Inzidenz ausschlaggebend war, sollte durch ein bundesweit einheitliches Ampelsystem mit verschiedenen Indikatoren ersetzt werden. Die meisten der dafür erforderlichen Daten würden von den Gesundheitsämtern, vom Robert Koch-Institut sowie von Wissenschaftlich-Medizinischen Fachgesellschaften erhoben und liegen vor. Man müsse sie nur nutzen.

Dauerhafte Einschränkungen für Ungeimpfte nach der sogenannten 2-G-Regelung müssten die Ultima Ratio bleiben, wenn sich eine Überlastung der Kliniken nicht anders verhindern ließe. Entscheidender sei jetzt, dass Bund und Länder ihre Impfkampagne neu justieren. Die Aufforderung „Ärmel hoch“ allein reiche nicht mehr aus. „Wir brauchen Klarheit darüber, warum sich Menschen nicht impfen lassen wollen, damit wir die einzelnen Gruppen gezielt ansprechen können. Es ist doch nicht jeder zweite Deutsche überzeugter Impfgegner. Viele haben den Gang zum Arzt oder in

LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG
Akademie für ärztliche Fortbildung

CASE MANAGEMENT
IN DER AMBULANTEN
MEDIZINISCHEN
VERSORGUNG

GRUNDKURS „Fallbegleitung“
(agnes^{zwei})
gemäß Fortbildungscurriculum
der Bundesärztekammer

Januar 2022 - Juli 2022

Veranstaltungsort:
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam

GESUNDHEITSPOLITISCHE POSITIONEN DES AOK-BUNDESVERBANDES

Alles neu oder alter Wein neu serviert?



Dr. med. Steffen König
Foto: Elmar Esser

Kurz vor der Bundestagswahl ist es üblich, dass sich die verschiedenen Interessengruppen zu Fragen der Politikgestaltung in der neuen Legislaturperiode äußern. Der AOK-Bundesverband nennt sein Papier zur künftigen Gestaltung des Gesundheitswesens dabei „Neue Nähe für ein gesünderes Deutschland“. Auf 29 Seiten werden die Positionen der AOK zu den Themen Versorgung, Qualitätsorientierung, gesundes Leben, finanzielle Sicherung und Ausgestaltung des Gesundheitswesens und Pflege publiziert.

Patienten oder Beitragszahler?

Bereits im Vorwort wird das grundlegende Prinzip des Herangehens genannt, nämlich die Betrachtung aus der Perspektive der Versicherten und Beitragszahler*innen. Patient*innen und Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens werden im Folgenden zwar auch genannt, spielen aber eine zweitrangige Rolle. Das führt zu einer logischen Konsequenz, nämlich bei der Forderung nach Einrichtungen auf Landesebene, die die sektorübergreifende Versorgung koordinieren sollen. Diese werden nämlich, nach den Vorstellungen des AOK-Bundesverbandes, paritätisch mit Vertreter*innen der

Leistungserbringer (Kassenärztliche Vereinigungen, Landeskrankenhausgesellschaft) und der Krankenkassen besetzt. Ergänzt werden soll das durch „unparteiische“ Vertreter*innen der Landesbehörden. Das Prinzip kennen wir vom GBA und den Landesarbeitsgemeinschaften für Qualitätssicherung. Selbstverständlich muss bei allen Planungen im Gesundheitswesen die Finanzierbarkeit beachtet werden.

Ein Gremium, welches sich im Wesentlichen aus Vertretern mit eindeutigen finanziellen Interessen zusammensetzt, kann aber unmöglich die dringenden Herausforderungen der Weiterentwicklung des Gesundheitswesens schultern. Hier gehören mindestens die Perspektive der Patient*innen und ethische Fragen mit hinein, also Vertreter der Patient*innen und der Ärztekammern, idealerweise auch der Pflegeverbände und das nicht nur als Feigenblatt, wie die Patientenbank beim GBA. Wer diese Perspektiven außer Acht lässt, hat die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Das Grundproblem unseres Gesundheitswesens beruht auf der fast ausschließlichen Fixierung auf pekuniäre Gesichtspunkte. Wir sollten mit viel Fantasie an die Lösung der Probleme herangehen und im zweiten Schritt aus einem bunten Strauß von Ideen, die sinnvollen und finanzierbaren auswählen.

Ein richtiger Schritt ist die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Versicherten. Ob allerdings speziell ausgebildete Pflegefachpersonen und Gesundheitsassistent*innen der machbare Weg sind, ist angesichts des Fachkräftemangels im Pflegebereich fraglich.

Qualitätsbeurteilung nur mit Langzeitergebnissen seriös

Für den Krankenhausbereich konstatiert die AOK einen erheblichen Qualitätsunterschied zwischen den Standorten. Sicherlich gibt es qualitative Abstufungen. Ob diese erheblich sind, dafür steht der Beweis aus. Der erste

Anlauf des IQTIG zur Identifizierung planungsrelevanter Qualitätsindikatoren darf bekanntlich als gescheitert betrachtet werden. Selbst die veröffentlichten Ergebnisse in Gynäkologie und Geburtshilfe haben den Praxistest nicht bestanden. Die Indikatoren sind für eine Beurteilung wesentlicher Qualitätsunterschiede nicht geeignet. Sämtliche stationären Qualitätserfassungen, übrigens eine originär ärztliche Idee, die für Planungszwecke pervertiert wurde, treffen nur Aussagen zum unmittelbaren stationären Verlauf. Langzeitergebnisse fehlen. Nachbeobachtungen, die auf Routinedaten der Versicherer beruhen, enden häufig nach einem Jahr. Die Auswertungen aus großen Registern, wie Endoprothesenregister und Traumaregister der DGU, verlieren durch datenschutzrechtliche Hindernisse an Wert. Nur mit Langzeitergebnissen lässt sich Qualität seriös beurteilen.

Strukturvorgaben und Mindestmengen brauchen Augenmaß

Strukturvorgaben und Mindestmengen für die Krankenhausbehandlung sind prinzipiell zu begrüßen, solange sie intelligent geregelt sind. Strukturvorgaben, die dazu führen, Leistungen zu versagen, wenn ein einziges Item nicht erfüllt werden kann, sind bürokratischer Unfug und dienen lediglich der Leistungsbegrenzung. Hier sollte zwischen unbedingt notwendigen Vorgaben und additiven Elementen unterschieden werden, die nicht vollständig erfüllt werden müssen. Mindestmengen sind dort sinnvoll, wo ein Zusammenhang mit besserer Qualität absolut plausibel ist und nicht dort, wo ihre Einführung theoretisch möglich ist. Man darf auch nicht vergessen, dass der wissenschaftliche Nachweis für eine Qualitätsverbesserung durch Mindestmengen, nicht mehr gefordert wird. Das erhöht die Verantwortung bei denen, die sich mit der Einführung und Weiterentwicklung beschäftigen.

Wahltarife für Versicherte sind

dagegen ausdrücklich zu begrüßen. Sie dürften das einzig wirksame Steuerungselement in der Versorgung sein.

Die Sicherstellung der Anschlussversorgung der Patient*innen ist im originären ärztlichen Interesse. Es reicht aber nicht, das Entlassungsmanagement den Krankenhäusern zu übertragen, es müssen auch die Voraussetzungen geschaffen werden, dass es funktioniert. Dazu gehören schnelle Genehmigungsprozesse bei den Krankenkassen und genügend Kapazitäten für die Anschlussversorgung von Patient*innen die nicht mehr, oder zeitweilig nicht mehr, in ihre häusliche Umgebung zurückkönnen (Kurzzeitpflege, Heimplätze, Geriatrie). Von den Krankenhausärzten wird erwartet, dass sie täglich prüfen, ob eine stationäre Behandlung noch erforderlich ist. Wie schnell können die Krankenkassen die notwendigen Voraussetzungen schaffen, um Entscheidungen in diesem Tempo umzusetzen?!

An der Reform der Notfallversorgung führt auch in Zukunft kein Weg vorbei. Der entsprechende Gesetzentwurf von BM Spahn ist glücklicherweise „Corona“ zum Opfer gefallen. Insbesondere der Verzicht auf die Einführung der integrierten Notfallzentren (INZ) ist ein Erfolg der Ärzteschaft. Wir setzen auf die bürokratieärmere Lösung des gemeinsamen Tresens. Man stelle sich vor, jeder Patient müsste wirklich zuerst in ein INZ. Das würde beispielsweise die „Schwerverletztenversorgung“ ad absurdum führen. Müssen wir dann in Zukunft mit dem MD streiten, warum kritisch kranke Patient*innen primär in der Notaufnahme gelandet sind und nicht erst im INZ?? Auch hier gilt: Pragmatische Lösungen sind den Hirngespinsten von Bürokratenhirnen deutlich überlegen. So begrüßen wir auf der anderen Seite ausdrücklich die Schaffung integrierter Leitstellen für den ärztlichen Bereitschaftsdienst und den Rettungsdienst.

DRG ist der falsche Weg

Die AOK spricht sich für die Weiterentwicklung des DRG-Systems aus. Das ist aus Sicht der Krankenhausärzt*innen und mittlerweile auch vieler Politiker*innen der falsche Weg. Das System setzt die falschen Anreize und hat in

der Pandemie grundlegend versagt. Hier ist ein Neustart unter veränderten Prämissen notwendig. Gerade in der Pandemie hat die Zusammenarbeit von Krankenhäusern unterschiedlicher Größe und Ausstattung, den Kollaps des Gesundheitswesens verhindert. Nicht einige wenige, wie uns mancher weismachen will, waren der Schlüssel zur Bekämpfung der Pandemie, sondern sehr viele Krankenhäuser unterschiedlicher Größenklassen habe zusammengearbeitet.

Bezüglich der Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung, gehört es sich für einen Krankenhausarzt, sich etwas zurückzuhalten. Eine Ausweitung der Prüfpflichten scheint jedoch eher kontraproduktiv.

Die Förderung der Verbreitung einer „nutzbaren“ elektronischen Gesundheitsakte wird begrüßt. Solange der Datenschutz höherwertig eingeschätzt wird wie der Gesundheitsschutz, ist der Nutzen fragwürdig.

Die Forderung nach Beschleunigung der Prozesse der Nutzenbewertung von Innovationen und Arzneimitteln durch den GBA ist ausdrücklich zu begrüßen, ebenso die Einbeziehung digitaler Gesundheitsanwendungen in die Nutzenbewertung.

Bezüglich der Finanzsituation der gesetzlichen Krankenkassen sind die Forderungen nach verlässlicher Finanzierung versicherungsfremder Leistungen durch den Bund, einer deutlichen Anhebung der Versicherungsbeiträge für ALG-II-Beziehende und der Verzicht auf den Missbrauch der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds mehr als nachvollziehbar, ebenso wie die nach Wiederherstellung der vollständigen Haushalts- und Beitragsautonomie der Kassen. Gleiches gilt für die Weiterentwicklung des Morbi-RSA.

Es ist nicht möglich, in der gebotenen Kürze alle Punkte anzusprechen. Eine Sache ist aber noch wichtig. Auch im AOK-Papier wird wieder von der Bekämpfung von Über-, Unter- oder Fehlversorgung gesprochen. Zur Ehrlichkeit gehört, dass ein System ohne diese Fehler tatsächlich ein perfektes System ist. Diese Systeme gibt es praktisch nicht. Würden wir die gleichen

Kriterien an die Entscheidungen unserer Bundestagsabgeordneten oder auch der Krankenkassen stellen, so ergäbe sich ein gravierender Handlungsbedarf. Es ist befremdlich, dass dieser Slogan immer nur in Zusammenhang mit dem deutschen Gesundheitswesen gebraucht wird. Wann endet endlich diese pauschale Diskriminierung des Gesundheitswesens und seiner zahlreichen hochengagierten Mitarbeiter*innen.

■ **Dr. med. Steffen König, Vizepräsident der Landesapothekerkammer Brandenburg**


STRAHLENSCHUTZ
 Aktualisierung der Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz nach § 48 StrlSchV für Ärzte und MTRA
 (8 Stunden Kurs in der Röntgendiagnostik)

20. November 2021

Veranstaltungsort:
 Van der Valk Hotel
 Eschenweg 18
 15827 Blankenfelde-Mahlow

Kursleiter:
 Prof. Dr. med. habil. Claus-Peter Muth,
 Cottbus

APPELL DER ÄRZTESCHAFT:

„Lassen Sie sich jetzt impfen!“



Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz, Präsident
der Landesärztekammer Brandenburg

Foto: Elmar Esser



MUDr. Peter Noack

Foto: Archiv



Dr. med. Karin Harre

Foto: privat

Die Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB), die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) und der Hausärzterverband Brandenburg (HÄVBB) haben Anfang August alle Bürgerinnen und Bürger des Landes aufgerufen, sich jetzt gegen COVID-19 impfen zu lassen. Listen mit regelmäßig impfenden Praxen sind unter www.kvbb.de veröffentlicht. Darüber hinaus bieten viele Ärztinnen und Ärzte auch Sonderaktionen an.

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz, Präsident der LÄKB: „Einen wirksameren Schutz gegen Corona als die Impfung gibt es nicht. Dass uns seit Anfang des Jahres Impfstoffe gegen Corona zur Verfügung stehen, ist ein großer Erfolg. Die Impfstoffe haben vor ihrer Zulassung durch die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) und Empfehlung durch die Ständige Impfkommission (StiKo) umfassende und anspruchsvolle Prüfungen durchlaufen müssen. Sie sind sehr sicher und schützen zuverlässig gegen die nach wie vor gefährliche Infektionskrankheit. Es kommt zur Eindämmung von Corona auf jeden einzelnen Geimpften an. Jeder, der sich impfen lässt, leistet zugleich einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft.“

MUDr./ČS Peter Noack, Vorsitzender der KVBB: „Anders als noch vor einigen Wochen gibt es mittlerweile ausreichend Impfstoff im Land, so dass jeder Impfwillige wohnortnah und einfach ein Impfangebot findet. In rund 1.700 Arztpraxen landesweit wird regelmäßig gegen COVID-19 geimpft. Die Impfung zählt längst zum Alltag in unseren Praxen. Bitte lassen Sie sich jetzt impfen. Denn nur durch die Impfung wird die Pandemie ihren Schrecken verlieren, und wir laufen nicht wieder von Lockdown in Lockdown.“

Dr. Karin Harre, Vorsitzende des HÄVBB: „Wir Hausärztinnen und Hausärzte übernehmen gemeinsam mit den impfenden fachärztlichen Kolleginnen und Kollegen Verantwortung für unsere Patienten und die gesamte Gesellschaft in unserem Kampf gegen die Pandemie. Wir impfen tagtäglich und sind auch für die Menschen da, für die die Impfung mit Unsicherheiten und Fragen behaftet ist. Kommen Sie einfach auf uns zu!“

Die KVBB hat auf ihrer Website Listen von Haus- und Facharztpraxen veröffentlicht, die COVID-19-Impfungen anbieten: www.kvbb.de/patienten/impfpraxen/ in einer separaten Liste sind die Kinder- und Jugendmediziner

aufgeführt: www.kvbb.de/patienten/kinderimpfpraxen.

Darüber hinaus hatten am 11. August zahlreiche Praxen Sonderaktionen angeboten, beispielsweise „Impfen to go in der Blütenstadt“ von mehreren Hausärzten in Werder (Havel). Auch anderen Ärztinnen und Ärzte legen an diesem Tag einen besonderen Fokus auf die Corona-Impfung. Eine Liste der Praxen finden Sie hier: www.kvbb.de/corona-impftag.

■ LÄKB

VERTRAGSÄRZTE IMPFEN BRANDENBURG

1,6 Mio. von zwei Mio. Impfungen durch ambulante Mediziner

Von den mittlerweile über zwei Millionen Impfungen im Land Brandenburg wurden rund 1,6 Millionen von Vertragsärztinnen und -ärzten der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) durchgeführt. Die Vertragsärzteschaft ist damit die tragende Säule der Impfkampagne im Land.

MUDr./ČS Peter Noack, Vorsitzender der KVBB erklärte dazu: „Der Impf-Einsatz der Kolleginnen und Kollegen ist enorm. Ob in der eigenen Praxis, im Impfzentrum oder im mobilen Impfteam – die ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte impfen, wo sie gebraucht

werden. Das Impfen gehört weiterhin in die Hände der Ärzte und muss vor allem in den Arztpraxen erfolgen. Dies beweisen die aktuellen Imp fzahlen sehr deutlich. Nur die Corona-Impfungen ebnet uns den Weg aus der Pandemie. Und nur die Impfung bietet uns den sichersten und wirkungsvollsten Schutz vor einer schweren COVID-19-Erkrankung.

Neben dem Impfen sind die Kolleginnen und Kollegen für ihre Patienten da. Neun von zehn COVID-19-Patienten werden ambulant behandelt. Darüber hinaus kümmern sie sich um ihre vielen anderen akut und chronisch erkrankten

Patienten. Auch ohne Pandemie haben 90 Prozent der Brandenburger mindestens einmal im Jahr Kontakt zu einem unserer Mitglieder. Diese Leistung und dieses Engagement verdienen höchste Anerkennung und Respekt sowie die uneingeschränkte Unterstützung von Politik und Gesellschaft.“

■ KVBB

Anzeige

Zinsen gesenkt!

Bau- und Praxisfinanzierungen sind günstig wie nie..

Praxisfinanzierung:

ab 0,45 % effektiv*
(Zinsbindung 10 Jahre)

Praxisimmobilienfinanzierung:

incl. Nebenkostenfinanzierung ab 0,74 % effektiv*
(Laufzeit 20 Jahre)

Immobilienfinanzierung:

ab 1,4 % effektiv*
(Zinsbindung 20 Jahre, je nach Bonität)

* Stand: 2. August 2021

Wir unterbreiten Ihnen gern ein unverbindliches Angebot. Auch zur Ablösung von Altkrediten.

Geschäftsstelle Rostock
Dipl.-Kfm. Lutz M. Freitag
Graf-Schack-Str. 6a, 18055 Rostock
Tel.: 0381-2522230, Fax: 0381-2522235
E-Mail: lutz.freitag@asi-online.de
www.asi-online.de



A/S/I
Wirtschaftsberatung AG



MARBURGER BUND

Impfangebote auch an Universitäten und Fachhochschulen

„Die Universitäten und Fachhochschulen müssen stärker in die Impfkampagne eingebunden werden. Ideal wäre es, wenn an allen Hochschulen betriebsärztliche Impfstellen eingerichtet würden, damit Beschäftigte und Studierende unkompliziert die Möglichkeit bekommen, sich beraten und freiwillig gegen Corona impfen zu lassen. Wer als Student noch nicht an seinem Wohnort geimpft ist, sollte dies vor dem nächsten Semester am Studienort bequem nachholen können“, sagte Dr. Susanne Johna, 1. Vorsitzende des Marburger Bundes.

Dr. Susanne Johna
Foto: Marburger Bund



Eine hohe Impfquote unter den knapp drei Millionen Studierenden an deutschen Hochschulen ist wichtig, damit Seminare und Vorlesungen wieder überwiegend in Präsenz stattfinden können. Unter den Medizinstudierenden ist die Impfquote schon sehr hoch, inzwischen sind laut Medizinischem Fakultätentag rund 90 Prozent der

Studierenden in klinischen Semestern geimpft. Bei den Studierenden in den vorklinischen Semestern ist der Anteil derzeit noch geringer.

„Wir appellieren an alle Studierenden, von der Möglichkeit einer Impfung Gebrauch zu machen. Sich impfen zu lassen, bedeutet solidarisch zu sein. Eine hohe Impfquote an den Unis schafft die Voraussetzungen für mehr

Präsenzlehre und mehr persönliche Begegnungen. Gerade der Austausch untereinander, das Gespräch bei einem Kaffee auf dem Campus, muss wieder möglich sein“, bekräftigte Philipp Schiller, Vorsitzender des Sprecherrates der Medizinstudierenden im Marburger Bund.

■ MB

MEDIZINSTUDIUM

Brandenburger Ärztepräsident begrüßt Pläne für Hochschulmedizin in Cottbus

Die Landesärztekammer Brandenburg begrüßt das Anfang August von der Landesregierung vorgestellte Vorhaben einer staatlichen Mediziner Ausbildung in der Lausitz.

Der Präsident der Landesärztekammer, Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz, hält die vorgestellten Pläne von ihrem Umfang und ihrem Anspruch her für ambitioniert, aber machbar, wenn alle Beteiligten diese Chance für Brandenburg konsequent verfolgen.

„Die gesetzten zwei Schwerpunkte der Gesundheitssystemforschung und vor allem der Digitalisierung sind im Grundsatz nachvollziehbar. Gerade bei der

Digitalisierung muss es aber darauf ankommen, diese von ihrem praktischen Nutzen her zu denken, um praxisfernes Agieren, wie wir es z. B. bei einzelnen Anwendungen der von der Politik forcierten elektronischen Patientenakte sehen, zu vermeiden. Die Landesärztekammer kann gerade an dieser Nahtstelle erfahrener Ratgeber sein. Gern bieten wir an, unsere über Jahrzehnte in Brandenburg gewachsene Fachkompetenz in dieses ehrgeizige Projekt einzubringen.“

Für Enttäuschung Sorge aber, dass das gegenwärtige Konzept offenbar keine entsprechende Ausbildung für Zahnärzte und Pharmazeuten beinhaltet. Die Bündelung der Ausbildungen

dieser miteinander verwobenen akademischen Heilberufe wäre für die geplante staatliche Hochschulmedizin von deutlichem und nachhaltigem Vorteil. Zwischen diesen verwandten akademischen Ausbildungen gebe es erwiesene Wechselwirkungen, so Schulz. Zudem käme dies der von der Expertenkommission geforderten Interprofessionalität der Ausbildung entgegen. Die Landesärztekammer Brandenburg und die Landes Zahnärztekammer Brandenburg hatten erst unlängst eine kombinierte Ausbildung gefordert.

■ LÄKB

KLINIKPERSONAL:

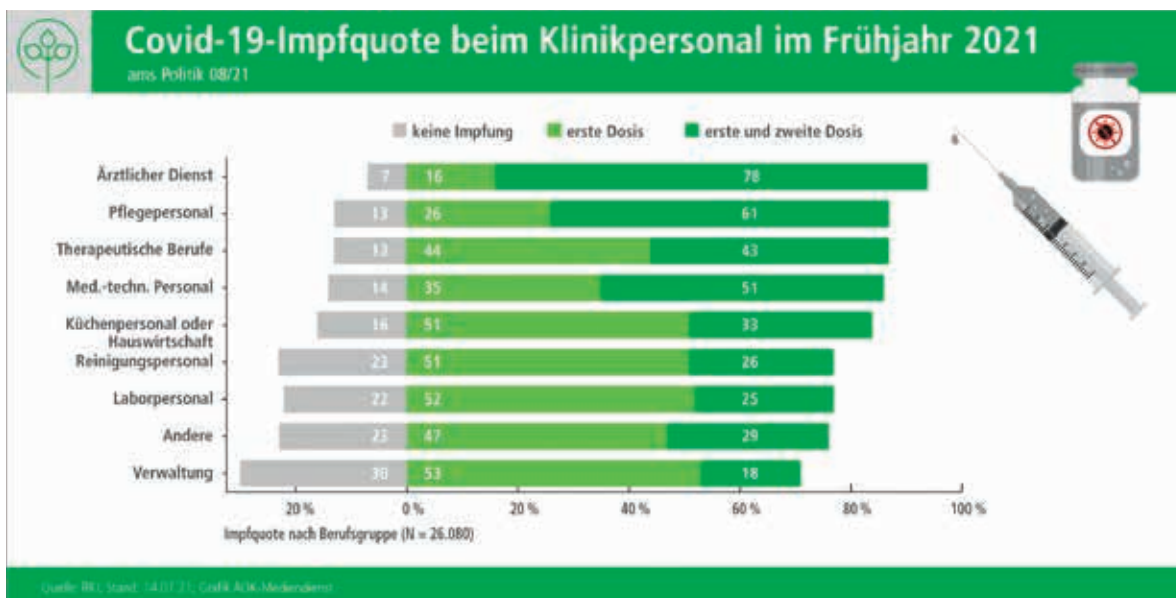
Impfquoten im Frühjahr 2021

Je näher der Kontakt zum Patienten, desto höher die Impfquote des Klinikpersonals in Deutschland. Das ist das Ergebnis der KROCO des Robert Koch-Instituts (RKI). KROCO steht für „Krankenhausbasierte Online-Befragung zur COVID-19-Impfung“. Erhoben wurden die Daten vom 22. März bis 12. April 2021. Demnach hatten

83 Prozent der Umfrage-Teilnehmer mindestens eine Dosis eines SARS-CoV-2-Impfstoffs erhalten und 48 Prozent waren vollständig geimpft. 94 Prozent des ärztlichen Personals und 87 Prozent des Pflegekräfte waren bereits mindestens einmal, 78 beziehungsweise 61 Prozent vollständig geimpft. Am geringsten war die Impfquote in

der Verwaltung: Nur 18 Prozent waren im Befragungszeitraum vollständig, 53 Prozent mindestens einmal und 30 Prozent gar nicht geimpft. 26.080 Menschen hatten sich an der Umfrage beteiligt.

■ *ams*



ELBE-ELSTER KLINIKUM:

Geburtenhoch im Juli

Mit 59 Kindern, die im Juli im Kreißaal in Herzberg das Licht der Welt erblickten, war der Monat der bisher geburtenstärkste in diesem Jahr in der Geburtshilfe im Elbe-Elster Klinikum.

31 Mädchen und 28 Jungen wurden im Juli entbunden. An drei Tagen kamen sogar fünf Kinder zur Welt. Das ist eine große Herausforderung für die Herzberger Geburtstation und das Hebammenteam. „Fünf Entbindungen innerhalb von drei Tagen haben wir nicht allzu oft, aber mit unserer

Erfahrung und dem eingespielten Team ermöglichen wir den werdenden Müttern dennoch eine bestmögliche Betreuung“, erzählt Hebamme Veronika Jeschke.

Coronabedingte Einschränkungen gibt es in den Kreißsälen des Elbe-Elster Klinikums kaum noch. Lediglich die Informationsabende für werdende Eltern finden derzeit noch nicht statt. Dafür können individuell Termine zur Kreißaalbesichtigung vereinbart werden. „Die regelmäßigen Untersuchungen während der Schwangerschaft

und die Geburtsplanung etwa drei Wochen vor dem errechneten Termin finden wie immer statt“, sagt Veronika Jeschke. Wichtig sei das Beachten der 3G-Regel, wonach Besucher im Klinikum getestet, geimpft oder genesen sein müssen. Für den Kreißaal erhalten die Schwangeren und die eventuelle Begleitperson einen Corona-Test vor Ort. „Wir merken aber auch, dass immer mehr werdende Papas geimpft sind“, stellt die Hebamme fest.

■ *EB*

KLINIKUM ERNST VON BERGMANN

Anästhesie implementiert eGENA-Konzept

Im Rahmen des Notfallmanagements werden die Mitarbeiter*innen der Anästhesie im Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam ab sofort durch die elektronische Gedächtnis- und Entscheidungshilfe für Notfälle in der Anästhesie („eGENA“) unterstützt. Das eGENA-Konzept wurde durch die deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin (DGAI) sowie dem Bund deutscher Anästhesisten (BDA) entwickelt, um bei komplexen Notfallsituationen während der Anästhesie und weiteren Notfällen eine digitale Gedächtnis- und Entscheidungshilfe zur Unterstützung anzubieten.

Innerhalb dieser App können Notfallsituationen mithilfe von checklistenartig aufgebauten Notfallkarten besser strukturiert und fokussierter behandelt werden. Die eGENA-App bietet eine Datenbank solcher Notfallkarten, die mit verschiedenen Suchfunktionen (Stichwort-Suche, ABCDE-Suche, Körpersystem-Suche) die zum Notfallgeschehen passende Karte(n) anzeigt. Diese Karten sollen die Therapieentscheidungen in Notfallsituationen im OP unterstützen und sind auf die Anforderungen der jeweiligen Patienten (Kinder, Erwachsene, Schwangere)

zugeschnitten, anhand aktuell geltender Leitlinien und Empfehlungen erstellt und wurden an die lokalen Gegebenheiten des KEvB angepasst. Neben Behandlungspfaden, die in Sofortmaßnahmen, Diagnose und Therapie untergliedert sind, bieten die Notfallkarten auch eine erweiterte Darstellung von Zusatzhinweisen (z.B. Dosierungen selten verwendeter Medikamente), Symptomen, Differenzialdiagnosen und Teamarbeits-Aspekte (CRM).

Im Klinikum Ernst von Bergmann steht die App auf allen klinikinternen Computern sowie allen dienstlichen Smartphones zur Verfügung. Da die App sowohl online als auch offline dargestellt wird, kann sie somit als Unterstützung jederzeit und überall verwendet werden.

Nach der Veröffentlichung des Konzeptes im August 2020 durch die Fachgesellschaften (1) wurde die Anästhesie des Ernst von Bergmann Klinikum Potsdam zur Pilotklinik ernannt. Nach umfangreicher Konzeption und Vorbereitung wurden von Februar bis Mai 2021 alle Mitarbeiter*innen der verschiedenen Berufsgruppen (Ärzt*innen, Anästhesiepflege und Schüler*innen) in zwei aufeinander aufbauenden Schulungen auf die Arbeit

mit der eGENA-App vorbereitet und ausgebildet.

Durch eGENA soll das derzeitige Notfallmanagement jedoch nicht ersetzt, sondern um eine zusätzliche Möglichkeit erweitert werden. Mit Hilfe der eGENA-Hinweise wollen wir die Behandlungsqualität für unsere Patienten auf höchstem Niveau halten und das innerklinische Notfallmanagement der Anästhesie weiterhin verbessern.

Sollten auch Sie sich für das eGENA-Konzept interessieren, welches grundsätzlich kostenlos durch die DGAI zur Verfügung gestellt wird, steht Ihnen bei jeglichen Fragen sehr gern Herr Dr. med. Florian Rückert (florian.rueckert@klinikumevb.de) zur Verfügung.

1) Neuhaus C, Schild S, Eismann H, Baus J, Happel O, Heller AR et al: Funktionalität und Bedienung von eGENA, der elektronischen Gedächtnis- und Entscheidungshilfe für Notfälle in der Anästhesiologie. *Anästh Intensivmed* 2020;61:340–351. DOI: 10.19224/ai2020.340

Weitere Informationen finden Sie außerdem unter: <https://www.dgai.de/projekte/egena.html>

■ Dr. med. Florian Rückert

MSGIV:

Ausbau und Weiterentwicklung von Pflegestützpunkten

Pflegestützpunkte sind unabhängige Beratungsstellen zu allen Fragen rund um die Pflege. Ihr kostenfreies Beratungsangebot für Pflegebedürftige und ihren Angehörigen soll in Brandenburg ausgebaut und weiterentwickelt werden. Das Sozialministerium unterstützt die Landkreise und kreisfreien Städte dabei. Eine entsprechende Förderrichtlinie ist in Kraft getreten. Der Förderzeitraum

reicht bis zum 31. Dezember 2024. Pro Jahr stehen rund zwei Millionen Euro aus dem Landeshaushalt zur Verfügung. Damit wird die nächste Maßnahme des „Pakts für Pflege“ umgesetzt.

Pflegestützpunkte werden von den Landkreisen und kreisfreien Städten gemeinsam mit den Kranken- und Pflegekassen getragen. Mit 19 Haupt- und elf Außenstellen gibt es in Brandenburg

Beratungsstrukturen in allen Landkreisen und kreisfreien Städten, die durch zwölf Außensprechstunden punktuell noch ergänzt werden.

Ob häusliche Betreuung und ambulante Pflege oder die Suche nach einem passenden Pflegeheim, Möglichkeiten, das Wohnumfeld an veränderte Lebensbedingungen anzupassen, Fragen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf oder zu Vorsorgevollmacht und

Betreuungsverfügung: Die Pflegestützpunkte helfen bei allen Fragen und Problemen, die das „Älter werden“ und die Hilfe- und Pflegebedürftigkeit mit sich bringen. Sie beraten individuell, trägerneutral und kostenlos.

Sozialstaatssekretär Michael Ranft: „Eine umfassende und kompetente Pflegeberatung aus einer Hand, das zeichnet die Pflegestützpunkte aus. Eine Voraussetzung für gute Pflege sind wohnortnahe Informationen zu den unterschiedlichen Versorgungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Die meisten Menschen, die im Alter auf Hilfe angewiesen sind, möchten so lange wie möglich in ihrer eigenen Häuslichkeit leben. Es gibt viele Angebote, die das ermöglichen, aber nicht immer allen bekannt sind. Deshalb ist eine persönliche Pflegeberatung so wichtig. Die Pflegestützpunkte haben sich etabliert, sind anerkannt und werden gut angenommen.“

Brandenburg hat dritthöchste Pflegequote in Deutschland

Das Land Brandenburg verzeichnet einen hohen Anteil an Personen mit Pflegebedarf und hat Bundesvergleich mit 6,1 % die dritthöchste Pflegequote (Deutschland gesamt: 5,0 %, Stand: 2019). Brandenburg hat den höchsten Anteil häuslich versorgter pflegebedürftiger Personen (83,1% im Jahr 2019). Es wird ein hoher Anstieg der Anzahl ambulant und häuslich Versorger bis 2030 erwartet (+20% ambulant und +12 % Pflegegeldempfänger im Vergleich zu 2019).

„Sowohl der Bedarf als auch die Bedeutung einer guten Pflege- und Sozialberatung wird in Brandenburg in den kommenden Jahren einen noch größeren Stellenwert einnehmen. Es besteht sowohl ein quantitativer als auch qualitativer Ausbaubedarf der Pflegeberatung. Zum einen, weil die Anzahl der Pflegebedürftigen im Land Brandenburg weiter zunimmt. Zum anderen, um die Wirkung von Pflegestützpunkten in der Fläche zu erhöhen und die Zugangsmöglichkeiten zu verbessern. Hier setzen wir mit unserer Förderung an.“, erklärt Ranft.

Im Auftrag des Sozialministeriums hat

das IGES Institut die Arbeit der Pflegestützpunkte im Land Brandenburg evaluiert. Der Abschlussbericht „Wissenschaftliche Evaluation der Arbeit der Pflegestützpunkte in Brandenburg“ ist auf der Ministeriumsseite veröffentlicht (Stand: 4. Juni 2021). Darin heißt es unter anderem: „Je frühzeitiger und umfassender eine Beratung von Personen mit Pflegebedarf und deren Angehörigen erfolgt, desto besser wird die Versorgung sichergestellt werden können. Da die wachsende Zahl pflegebedürftiger Personen bei gleichzeitig sinkender Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter künftig kaum vermehrt von professionell Pflegenden versorgt werden kann, ist es unerlässlich, sowohl die häusliche Versorgung (mit weniger Pflegepersonal verbunden) als auch die Ressourcen pflegender Angehöriger zu stärken.“

Ausbau bestehender Strukturen

Ziel der Förderung ist es, die bereits vorhandenen Angebote der

Pflegestützpunkte in Brandenburg auszubauen und weiterzuentwickeln. Das Sozialministerium stellt dafür jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt bis zu 100.000 Euro pro Jahr für Personal- und Sachkosten zur Verfügung.

Die Förderrichtlinie zum Ausbau und zur Weiterentwicklung von Pflegestützpunkten ist auf der Webseite des Landesamtes für Soziales und Versorgung veröffentlicht: <https://lasv.brandenburg.de/lasv/de/zuwendungen/pakt-fuer-pflege/>

■ MSGIV



**FUNKTIONSMEDIZIN:
ORTHOPÄDISCH-MANUELLE
UNTERSUCHUNG**

Schwerpunkt: Halswirbelsäule
und obere Extremitäten

**09. September 2021
03. Dezember 2021**



Veranstaltungsort:
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam

Wissenschaftlicher Kursleiter:
Dr. med. V. Liefing, Sommerfeld



**SUCHTMEDIZINISCHE
GRUNDVERSORGUNG
BLOCK I**

Alkohol und Nikotin
50 Stunden Kurs

gemäß (Muster)-Kursbuch Suchtmizinische Grundversorgung der Bundesärztekammer (Block I bis III)

24./25. September 2021



Veranstaltungsort:
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam

Wissenschaftliche Leitung:
Priv.-Doz. Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl
Dr. med. J. Hein

ERFOLGREICHE REZERTIFIZIERUNG

Dienstleistungsqualität der Rettungsdienst Oberhavel GmbH bestätigt

Die Aufgabe des Rettungsdienstes ist es, bei Notfällen bedarfsgerecht und flächendeckend Hilfe zu leisten und qualifiziert Kranke zu transportieren. Dass dabei alle Prozesse reibungslos ineinandergreifen und die beteiligten Akteure erfolgreich zusammenarbeiten, belegt die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2015, die der Rettungsdienst Oberhavel GmbH erstmals 2018 bescheinigt wurde. Diese wurde nun im Rahmen eines Rezertifizierungsaudits erfolgreich bestätigt. Die Strukturen und Prozesse in allen Lehr- und Rettungswachen der Rettungsdienst Oberhavel GmbH sowie im Management wurden bei Begehungen am 2. und 3. August 2021 von den Auditoren der ClarCert GmbH ausführlich geprüft. In keinem Bereich wurden Normabweichungen festgestellt und das Zertifikat für weitere drei Jahre verliehen.

„Besonders wahrgenommen wurde die gute Organisation des Rettungsdienstes, das engagierte Tun aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Beauftragten mit Spezialaufgaben sowie der Führungskräfte und der hohe Grad an Innovationsfähigkeit und Verbesserungswillen – trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie“, erläutert Dr. med. Frank Heinrich, Prokurist und Leiter der Rettungsdienst Oberhavel GmbH. „Ich danke allen, die im Rahmen der zweitägigen Visitation Rede und Antwort standen und die Arbeitsbereiche sachkundig und überzeugend beschrieben haben. Unser Rettungsdienst hat sich hervorragend präsentiert!“

Qualitätsmanagement seit 2018

Die Einrichtung verfügt seit April 2018 über ein nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziertes Managementsystem. Ziel



dieser Zertifizierung ist es, kontinuierlich alle Strukturen und Arbeitsabläufe im Rettungsdienst zu optimieren – angefangen bei der Planung der Prozesse, der Alarmierung und der Durchführung des Einsatzes, bis hin zur Nachbereitung und Kostenrechnung. Im Zentrum der Bemühungen stehen Maßnahmen, die zur qualitativen Verbesserung der Dienstleistungen und der Zusammenarbeit aller am Rettungsdienst beteiligten Akteure beitragen und so zu einer Steigerung der Patientenzufriedenheit führen. Die Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001:2015 orientiert sich konsequent an den Arbeitsprozessen. Prozess-Risiken sollen frühzeitig erkannt, unerwünschte Ergebnisse verhindert und die Sicherheit für die Patienten und die Belegschaft erhöht werden.

Jährliche externe Überprüfung

Die Rettungsdienst Oberhavel GmbH wird jährlich einer externen Überprüfung sowie im Abstand von drei Jahren einer umfassenden Rezertifizierung durch das Zertifizierungsunternehmen ClarCert GmbH unterzogen. Dadurch sind alle Mitarbeiter konstant in Veränderungsprozesse eingebunden und

erhalten jährlich eine Rückmeldung, wie die qualitätsrelevanten Prozesse im Rettungsdienst kontinuierlich weiterentwickelt werden können.

Die Rettungsdienst Oberhavel GmbH mit Sitz in Oranienburg wurde im Januar 2011 gegründet. Sie ist eine Tochtergesellschaft der OberhavelKliniken GmbH. Geschäftsführer ist Dr. med. Detlef Troppens, Prokurist und Leiter des Rettungsdienstes Dr. med. Frank Heinrich.

Der Landkreis Oberhavel wurde in drei Rettungswachenbereiche unterteilt und umfasst elf Rettungswachen. Zum Bereich Nord zählen die Wachen Gransee, Dannenwalde, Fürstenberg, Zehdenick und Neuholland. Der Bereich Mitte umfasst die Wachen in Oranienburg, Germendorf, Staffelde und Kremmen. Die Wachen Hennigsdorf und Schönfließ gehören zum Bereich Süd. 20 Rettungswagen, drei Notarzteinsetzfahrzeuge und drei Krankentransportwagen befinden sich täglich im Einsatz. In der GmbH sind 220 Mitarbeiter beschäftigt.

■ Oberhavel Kliniken GmbH

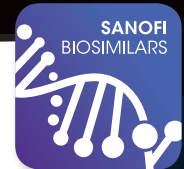
Bestandteil des Zertifizierungsprozesses ist auch die Ausbildung in den Lehrrettungswachen: Fortbildungsbeauftragter Lars Valtu (re) zusammen mit zwei Auszubildenden im Rettungsdienst
Foto: Oberhavel Kliniken GmbH, C. Libuda

**UNSERE STÄRKEN. IHR VORTEIL.
DIE BIOSIMILAR-MAHLZEITENINSULINE
VON SANOFI**

**Made in
Germany**



Qualität mit Heimvorteil



**Insulin
aspart Sanofi®**

- Rabattverträge mit allen GKVen***
- Kein AMNOG-Verfahren**
- Erhältlich im SoloSTAR®
und in der Patrone¹**

**Insulin
lispro Sanofi®**

- Rabattverträge mit allen GKVen****
- Kein AMNOG-Verfahren**
- Erhältlich im SoloSTAR®, in der Patrone
und in der Durchstechflasche²**

Erfahren Sie mehr unter diabetes.sanofi.de

Jetzt ausprobieren!

* Erstattung für 100 % der GKV-Versicherten durch langfristige Verträge, die den Rabatt auf den in der IfA-Lauertaxe gelisteten Preis sichern, gewährleistet. Stand 02/2021. Informationen zu Rabattverträgen finden Sie auf <http://url.sanofi.de/aspart-rabattvertraege>.

** Erstattung für 100 % der GKV-Versicherten durch langfristige Verträge, die den Rabatt auf den in der IfA-Lauertaxe gelisteten Preis sichern, gewährleistet. Stand 02/2021. Informationen zu Rabattverträgen finden Sie auf <https://diabetes.sanofi.de/service/rabattvertraege>.

¹ Insulin aspart Sanofi® Fachinformation, Stand August 2020; ² Insulin lispro Sanofi® Fachinformation, Stand Juli 2020.

Insulin aspart Sanofi® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einer Patrone - Insulin aspart Sanofi® 100 Einheiten/ml Injektionslösung im Fertigpen
Wirkstoff: Insulin aspart. **Zusammens.:** 1 ml enthält 100 Einheiten (3,5 mg) Insulin aspart. **Sonst. Bestandt.:** Phenol, Metacresol (Ph. Eur.), Zinkchlorid, Polysorbat 20, Natriumchlorid, Salzsäure 36 % und Natriumhydroxid zur Einstellung des pH. Wasser für Injektionszwecke. **Anw.-Geb.:** Zur Behandlung von Diabetes mellitus bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab dem Alter von 1 Jahr. **Gegenanz.:** Überempfindlichk., gegen d. **Wirkstoff/sonstige Bestandt. Warnhinw. u. Vorsichtsm.:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. **Nebenwirk.:** Am häufigsten gemeldete Nebenwirkung ist Hypoglykämie. **Immunysst.:** Gelegentlich Urtikaria, Exanthem, Hautausschlag. Sehr selten Anaphylaktische Reaktionen. **Stoffwechsel/Ernährungsstör.:** Sehr häufig Hypoglykämie. **Nervensyst.:** Selten Periphere Neuropathie (schmerzhafte Neuropathie). **Augen:** Gelegentlich Refraktionsanomalien, diabetische Retinopathie. **Haut/Unterhautgeweb.:** Gelegentlich Lipodystrophie, nicht bekannt kutane Amyloidose. **Allg./Verabr.ort:** Gelegentlich Reakt. a. d. Injektionsstelle, Ödeme. **Verschreibungspflichtig. Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, D-65926 Frankfurt am Main. Stand:** August 2020

▼ Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung zu melden.

Insulin lispro Sanofi® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einer Patrone - Insulin lispro Sanofi® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einer Durchstechflasche - Insulin lispro Sanofi® SoloStar® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einem Fertigpen
Wirkstoff: Insulin lispro. **Zusammens.:** 1 ml enthält 100 Einheiten (3,5 mg) Insulin lispro. **Sonst. Bestandt.:** m-Cresol, Glycerol, Dinatriumhydrogenphosphat 7 H₂O, Zinkoxid, Wasser für Injektionszwecke, Salzsäure 36 % und Natriumhydroxid zur Einstellung des pH. **Anw.-geb.:** Zur Behandlung von Erwachsenen und Kindern mit Diabetes mellitus, die Insulin für die Aufrechterhaltung eines normalen Glukosehaushaltes benötigen. Ebenfalls angezeigt bei Ersteinstellung des Diabetes mellitus. **Gegenanz.:** Hypoglykämie, Überempfindlichkeit gegen Insulin lispro oder sonstigen Bestandteil. **Warnh. u. Vorsichtsmaßn.:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. **Nebenw.:** Stoffwechsel/Ernährungsstör. Häufigste Nebenwirkung jeder Insulinbehandlung ist Hypoglykämie. Schwere Hypoglykämien können zu Bewusstlosigkeit und im Extremfall zum Tod führen. **Immunysst.:** häufig lokale allerg. Reaktionen, selten systemische Allergie. **Haut (Unterhautzellgeweb.):** gelegentlich Lipodystrophie, nicht bekannt kutane Amyloidose. **Allg./Verabr.ort:** nicht bekannt Ödeme. **Verschreibungspflichtig. Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, D-65926 Frankfurt am Main. Stand:** Juli 2020

▼ Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung zu melden.

SANOFI

NAKO-STUDIE:

Einsamkeit während der ersten Welle Corona-Pandemie

Zu den Folgen, die eine Verschlechterung der psychischen Gesundheit charakterisieren, zählt – neben Angst- und Depressionssymptomen sowie vermehrtem Stress – auch verstärkte Einsamkeit, wie aus der Studie „Einsamkeit während der ersten Welle der SARS-CoV-2 Pandemie“ des NAKO Konsortiums hervorgeht (Berger, K., Riedel-Heller, S., Pabst, A et al Einsamkeit während der ersten Welle der SARS-CoV-2-Pandemie – Ergebnisse der NAKO-Gesundheitsstudie. Bundesgesundheitsblatt – 2021).

Unter Einsamkeit wird dabei die selbst wahrgenommene Qualität der Beziehungen zu anderen Menschen verstanden. Zwischen dem 30.04. und dem 30.05.2020 – d.h. während des ersten harten Lockdowns in

Deutschland – wurden die 205.000 Erwachsenen der NAKO Gesundheitsstudie gebeten, sich zusätzlich an einer speziellen COVID-19-Befragung zu beteiligen. Nach den ersten 30 Tagen standen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bereits 113.928 (knapp 60 %) vollständig ausgefüllte Fragebögen zur Verfügung. Dieser Datensatz liegt der erwähnten Studie zur Einsamkeit zugrunde. Bis zum Ende der COVID-Erhebung stieg die Beteiligung auf 82 % der NAKO Teilnehmer.

Als einsam betrachteten sich 32 % der Teilnehmenden – und zwar 26 % der Männer und 37 % der Frauen. Ältere Personen waren weniger betroffen als junge Menschen. Insgesamt gaben 80 % der Teilnehmenden an, dass sie manchmal oder oft das Gefühl des Fehlens der Gesellschaft anderer empfunden hatten. Jede/r zweite fühlte

sich während des ersten Lockdowns einsamer als zuvor – Frauen etwas häufiger (57 %) als Männer (44 %).

„Einsame Personen während der Pandemie gaben bereits zur NAKO Basisuntersuchung mehr depressive und Angstsymptome an als NAKO Teilnehmende, die in der Pandemie nicht einsam waren“, so die Beobachtung der Forscher. Außerdem waren Personen ohne Lebensgemeinschaft oder Teilnehmende, die Angst vor Corona angaben, stärker von Einsamkeit betroffen.

Weitere Informationen zur NAKO Gesundheitsstudie unter: www.nako.de

■ LÄKB

Ready for Take-off:

Das Mizar Gate Office in Neu-Schönefeld



DIE|AG
UNTERNEHMENSGRUPPE

**Modernste Büroflächen in Neu-Schönefeld
am neuen Flughafen BER**

- kurzfristig verfügbar und flexibel ausbaubar -

Weitere Informationen zum Objekt und Ansprechpartner:

www.mizargate.de

Vor den Toren Berlins, am Zukunftsstandort Schönefeld und in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Hauptstadtflughafen BER, öffnet im Sommer 2021 das von der DIEAG in Zusammenarbeit mit Blumers Architekten und der Ed. Züblin AG errichtete Mizar Gate Office seine Türen. Das hochwertige Büroensemble liegt entlang der Mizarstraße Ecke Hans-Grade-Allee im aufstrebenden Ortsteil Neu-Schönefeld, wo ein komplett neues Stadtviertel für rund 25.000 Menschen entsteht. Das Objekt verfügt über insgesamt rund 20.250 m² Mietfläche, aufgeteilt auf drei viergeschossige Einzelgebäude. Auf jeder der lichtdurchfluteten Etagen stehen bis zu 1.900 m² flexibel unterteilbarer und frei gestaltbarer Mietfläche für unterschiedliche gewerbliche Nutzungen zur Verfügung. Glasfaseranschlüsse sind vorbereitet. Parkplätze stehen unter- und oberirdisch zur Verfügung.

Die unmittelbare Umgebung ist geprägt von einem stetig wachsenden Wohnumfeld mit einer entsprechenden Infrastruktur sowie Einkaufsmöglichkeiten. Der Standort ist ein überregionaler Verkehrsknotenpunkt. Mieter des Mizar Gate Office profitieren dabei nicht nur von der unmittelbaren Flughafennähe, sondern Dank der nahegelegenen Stadtautobahn auch vom schnellen Zugang zum Berliner Stadtzentrum sowie dem Berliner Ring. Schon heute zählt die Flughafengemeinde zu den am schnellsten wachsenden Regionen Deutschlands. Mit der Eröffnung des Hauptstadtflughafens erhält die Dynamik weiteren Schub. Der Standort Schönefeld ist auf Wachstum programmiert – und mit ihm der sich von Grund auf neu entwickelnde Gemeindeteil Neu-Schönefeld.

DIEAG: DIE verstehen Immobilie.

DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG · Schlüterstraße 36 · 10629 Berlin · Tel.: +49 30 - 22 44 50 550 · info@die.ag

Anzeige

STEUERPFLICHT PAUSCHAL AUSBEZAHLTER LOHNZUSCHLÄGE

Wirtschaftsgüter bis 1.904 Euro sofort abschreiben

Investitionsabzugsbetrag

Mit dem Jahressteuergesetz 2020 wurden die Regelungen für die Bildung eines Investitionsabzugsbetrags (IAB) grundlegend reformiert. Unter anderem wurde eine einheitliche Gewinngrenze von 200.000€ für alle Einkunftsarten eingeführt, und zwar unabhängig von der Gewinnermittlungsart.

Auswirkungen auf Anschaffungskosten

Praxen, deren maximaler Gewinn die oben genannte Gewinngrenze nicht überschreitet, können seit 2020 für bewegliche Investitionsgüter 50 % der Anschaffungskosten als Investitionsabzugsbetrag geltend machen. Der Abzugsbetrag wird dann bei Anschaffung des Wirtschaftsguts sofort von den Anschaffungskosten abgezogen. Bei Bildung einer Rücklage in Höhe von 50% verringern sich die

Anschaffungskosten also um die Hälfte (z. B. von 1.600 € auf 800 €). Damit wird ein bewegliches selbständiges nutzbares Wirtschaftsgut mit Anschaffungskosten von 1.600 € zu einem geringwertigen Wirtschaftsgut (GwG), welches sofort abgeschrieben werden kann. Berücksichtigt man die Mehrwertsteuer, können bewegliche selbstständig nutzbare Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 1.904 € bei Bildung eines IAB sofort abgeschrieben werden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter und Sofort-AfA bei EDV-Geräten

Mit BMF-Schreiben vom 26.2.2021 (IV C 3 - S 2190/21/10002 :013) hat die Finanzverwaltung ihre Auffassung zur Nutzungsdauer von genau bestimmter Computerhardware und Software revidiert und drei bzw. fünf Jahren auf ein

Jahr herabgesetzt. Es besteht ein Wahlrecht, die bisherige Nutzungsdauer von drei bzw. fünf Jahren anzusetzen oder die neue verkürzte Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer von einem Jahr gilt unabhängig davon, ob es sich bei dem entsprechenden Objekt um ein selbstständig nutzbares geringwertiges Wirtschaftsgut handelt oder nicht (z. B. Drucker, Monitor). Sofort abgeschriebene Computerhardware und Software wird nicht wie ein GwG in einem Anlageverzeichnis erfasst, sondern sofort als Aufwand verbucht.



Torsten Feiertag
Foto: privat

■ Torsten Feiertag

Kontakt:

Torsten Feiertag, Steuerberater
Görresstraße 9, 12161 Berlin
Tel.: 030 859 08 60
Fax: 030 852 03 14
www.stb-feiertag.de



revFlect digital

Von Medizinern gegründet sind wir als IT-Dienstleister bestens mit Ihren IT-Bedürfnissen vertraut

Für Sie übernehmen wir:

- Inbetriebnahme und Betreuung von Hard- und Software inkl. Praxisverwaltungssystemen
- IT-Sicherheit und Datenschutz
- Netzwerk- & Software Management inkl. Integration medizinischer Geräte
- Integration der Lösungen für die Telematikinfrastruktur

Kostenlose Beratung unter:
+49 30 221 842 36 / www.revreflect-digital.de
karine.gusarenko@revreflect.com

Anzeige

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG:

Fortführung der bewährten Weiterbildungstage für Allgemeinmedizin

Seit mehr als zehn Jahren wird in drei Modulen die Fortbildung „Weiterbildungstage für Allgemeinmedizin“ im Land Brandenburg in Potsdam durchgeführt, ins Leben gerufen durch Herrn Dr. R. Schrambke und kontinuierlich unterstützt durch die Akademie für ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer. Die inhaltliche Zielstellung besteht darin, ärztlichen Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin während der Ausbildung unterrepräsentiertes Fachwissen und notwendiges Wissen für den hausärztlichen Alltag zu vermitteln und zu präzisieren. Die Veranstaltung beinhaltet die Weiterbildungsinhalte gemäß der neuen Weiterbildungsordnung. Die Weiterbildungstage sind aber auch als Update geeignet für alle Ärztinnen und Ärzte, die in der hausärztlichen Versorgung tätig sind. Die Veranstaltungen sind ein Angebot und nicht verpflichtend zum Facharztwerb.

Chefärztin
Dr. med. S. Stolz aus dem
Carl Thiem Klinikum und
Dr. med. M. Gremmler –
bei den Weiterbildungstagen Modul II
(Präsenzveranstaltung unter besonderen Umständen 2020)
Foto: Rabe-Buchholz



Kennzeichnend für die Weiterbildungstage ist, dass Referentinnen und Referenten aus ganz verschiedenen Fachrichtungen, aus dem klinischen und dem ambulanten Bereich, aus ganz Brandenburg mitwirken.

Thematische Gliederung der Module:

Modul I

(15 CME Fortbildungspunkte, nächster Termin 18./19. Februar 2022):

- Wissenswertes für den Hausarzt/ die Hausärztin aus den Fachrichtungen HNO, Dermatologie und Augenheilkunde
- Aktuelle Impfpfehlungen
- Voraussetzungen zum Facharztwerb und Fördermöglichkeiten

Modul II

(14 CME Fortbildungspunkte, nächster Termin 17./18. Juni 2022):

- Thema: Das Kind in der Hausarztpraxis

- Vorsorgeuntersuchungen, Bauchschmerzen, Chronische Erkrankungen, Infektionskrankheiten, Akutsituationen

Modul III

(27 CME Fortbildungspunkte, nächster Termin 4.-6. November 2021/10.-12. November 2022):

- Wissenswertes für den Hausarzt/die Hausärztin aus folgenden Fachrichtungen und Themengebieten: Erkrankungen des Bewegungsapparates, Palliativmedizin, Geriatrie, Psychiatrie, Neurologische Erkrankungen, Psychosomatik, Vertragsarztstätigkeit: Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmittel

Während und nach den Vorträgen gibt es Raum für Fragen und Diskussion. Die Fortbildung soll auch den Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über z. B. bisher abgeleitete Ausbildungsabschnitte, berufliche Weiterentwicklungen, Fortbildungen und mögliche Ausbildungsstellen ermöglichen. Die Präsenzveranstaltungen bleiben und sind daher unverzichtbar, aber wenn es die Umstände erfordern, finden die Seminare online statt.

Die Weiterbildungstage sind eine sehr komprimierte Wissensvermittlung und es wird – unter Berücksichtigung der Evaluationen – ständig daran gearbeitet den Wünschen einerseits nach sehr viel Information und andererseits nach einer sehr effektiven Wissensvermittlung gerecht zu werden.

Bei den Referentinnen und Referenten besteht eine hohe Bereitschaft und Initiative, am Gelingen und Fortbestehen der Weiterbildungstage mitzuwirken und auch den passageren Wechsel der Präsenz zur Onlinefortbildung zu meistern.

Durch das gemeinsame und kollegiale Mitwirken der teilnehmenden Fachrichtungen wächst das Verständnis und die fachliche Akzeptanz im Alltag untereinander mit dem Ziel einer hochkompetenten Therapie für unsere Patientinnen und Patienten in unserem beruflichen Alltag.

■ Dr. M. Gremmler

GEMEINSAME VERANSTALTUNG

Eine Gesundheit für Mensch und Tier



2019 fand die erste gemeinsame Veranstaltung der Ärzte und Tierärzte statt – damals noch ohne Coronamaßnahmen.
Foto: LÄKB

Zwischen Humanmedizinern und Veterinärmedizinern gibt es erhebliche Schnittstellen und dauernden Abstimmungsbedarf.

2019 fand mit großer Resonanz die erste gemeinsame Fortbildungsveranstaltung beider Kammern statt. Erkenntnisse daraus haben in der Zwischenzeit zu Änderungen in Richtlinie, im Verhalten und zum gegenseitigen Verständnis von Ärzten und Tierärzten geführt.

Ständige Themen des Fortbildungsprofils sind Informationen über die vom Tier auf den Menschen übertragbaren Krankheiten.

Tieren helfen – Menschen auch
Wir freuen uns, eine weitere Fortbildung anbieten zu können:

2. Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung Landestierärzte- und Landesärztekammer Brandenburg

Samstag, den 27. November 2021 von 10.00 Uhr bis 14.15 Uhr

Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft, Pappelallee 5 in 14469 Potsdam

Die Teilnehmer*innen erwartet eine spannende Veranstaltung mit fachübergreifenden gemeinsamen Themen wie:

- Einsatz von Tierarzneimitteln
- Borreliose beim Hund – Parallele zur Humanmedizin
- Aspekte der Lyme – Borreliose
- Tuberkulose in Deutschland

Eine Podiumsdiskussion „Aus der Praxis – für die Praxis“ wird die Veranstaltung abschließen.

■ Dr.med. R. Schrambke, Akademie für ärztliche Fortbildung

Anmeldung unter:
E-Mail: akademie@laekb.de

LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG
 Akademie für ärztliche Fortbildung
 LANDESTIERÄRZTEKAMMER BRANDENBURG
EINE GESUNDHEIT FÜR MENSCH UND TIER
 2. Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Landestierärztekammer und der Landesärztekammer Brandenburg
27. November 2021
 Veranstaltungsort:
 Landesärztekammer Brandenburg
 Pappelallee 5
 14469 Potsdam
 Wissenschaftliche Leitung:
 Dr. med. Reinhold Schrambke, Schorfheide
 Dr. med. vet. Andreas Hlinak, Frankfurt

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Fortbildungsangebote für Ärzte und MFA/MTRA

Fortbildung für Ärzte

Psychosomatische Grundversorgung (80 Stunden) **80 P**

gemäß Weiterbildungsordnung der LÄKB laufender Kurs

3./4. Sept. 2021

22./23. Okt. 2021

Ort: Potsdam

Leitung: Dipl.-Med. M. Schneeweiß, Wandlitz

Teilnehmergebühr: 1.360 €

ausgebucht!
ausgebucht!

Funktionsmedizin: Orthopädisch-manuelle Untersuchung **9 P**

9. Sept. 2021

(HWS und obere Extremitäten)

18. Nov. 2021

(LWS und untere Extremitäten)

3. Dez. 2021

(HWS und obere Extremitäten)

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. V. Liefring, Sommerfeld

Teilnehmergebühr: 136 €

Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung **16 P**

10./11. Sept. 2021

Begrenzte Teilnehmerzahl

Ort: Potsdam

Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann, Ludwigsfelde

Teilnehmergebühr: 272 €

Suchtmedizinische Grundversorgung **50 P**

gemäß Weiterbildungsordnung der LÄKB 24./25. Sept. 2021

Alkohol, Nikotin und Versorgungssystem

Leitung: PD Dr. med.

M.-C. Jockers-Scherübl, Hennigsdorf; Dr. med. J. Hein, Prenzlau

8./9. Okt. 2021

Drogen- und Medikamentenabhängigkeit, Substitutionstherapie, Notfälle, Toxikologie, Gesetzliche Grundlagen

Leitung: PD Dr. med. M.-C.

Jockers-Scherübl, Hennigsdorf; Dr. med. J. Hein, Prenzlau

3./4. Dez. 2021

Motivational Interviewing

Leitung: PD Dr. med.

M.-C. Jockers-Scherübl, Hennigsdorf; Dr. med. J. Hein, Prenzlau;

Dipl.-Psych. Dr. phil. C. Veltrup

Ort: Potsdam

Teilnehmergebühr: 850 €

Fallseminar Palliativmedizin (40 Stunden) **40 P**

Modul III:

27. Sept. bis 1. Okt. 2021

Ort: Potsdam

Leitung: B. Himstedt-Kämpfer, Berlin

Teilnehmergebühr: 680 €

ausgebucht!

Intensivvorbereitung auf die Kenntnisprüfung **22 P**

28. bis 30. Okt. 2021

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. R. Schrambke, Schorfheide

Teilnehmergebühr: 272 €

Impfen in der Praxis – Basiskurs **5 P**

(fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)

1. Okt. 2021

27. Okt. 2021

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. R. Schrambke, Schorfheide

Teilnehmergebühr: 60 €

Aktualisierung der Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz (8 Stunden) **9 P**

gemäß Strahlenschutzverordnung begrenzte Teilnehmerzahl

16. Okt. 2021 in Cottbus

20. Nov. 2021 in Blankenfelde/Mahlow

Leitung: Prof. Dr. med. habil.

C.-P. Muth, Cottbus

Teilnehmergebühr: 136 €

ausgebucht!

Kurse im Strahlenschutz gemäß Strahlenschutzverordnung begrenzte Teilnehmerzahl

Einführungskurs im Strahlenschutz

2. Nov. 2021

Teilnehmergebühr: 68 €

8 P

Grundkurs im Strahlenschutz **25 P**

3./4. Nov. 2021

Teilnehmergebühr: 408 €

Spezialkurs im Strahlenschutz **21 P**

5./6. Nov. 2021

Teilnehmergebühr: 340 €

Ort: Cottbus

Leitung: Prof. Dr. med. habil.

C.-P. Muth, Cottbus

ausgebucht!

Weiterbildungstage Allgemeinmedizin **27 P**

Modul III:

4. bis 6. Nov. 2021

10. bis 12. Nov. 2022

Teilnehmergebühr: 90 €

Modul I:

18./19. Febr. 2022

Teilnehmergebühr: 60 €

Modul II:

17./18. Juni 2022

Teilnehmergebühr: 60 €

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. M. Gremmler, Hoppegarten

27 P

15 P

14 P

Strukturierte curriculare Fortbildung „Medizinische Begutachtung“ (64 Std., Modul I-III)

Modul III (16 Std.) **16 P**

Modul Innere Medizin/Allgemeinmedizin (Webinar)

6. und 20. Nov. 2021

Teilnehmergebühr: 272 €

Modul III (16 Std.) **16 P**

Modul Neurologie/Psychiatrie (Webinar)

15. und 29. Jan. 2022

Teilnehmergebühr: 272 €

Leitung: Dr. med. J.-M. Engel,

Bad Liebenwerda;

Prof. Dr. med. E. Frantz, Potsdam

Impfen in der Praxis – Aufbaukurs **6 P**

(fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)

10. Nov. 2021

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. R. Schrambke, Schorfheide

Teilnehmergebühr: 72 €

Direkt zum Fortbildungsangebot für Ärzte:



**Modularer Fortbildungskurs
„Transplantationsbeauftragter Arzt“**

nach dem Curriculum der BÄK
Modul 1: Feststellung des Todes/irreversiblen Hirnfunktionsausfalls **6 P**
11. Nov. 2021 in Potsdam
Leitung: Prof. Dr. med. Brandt, Prof. Dr. med. Schreiber
Teilnehmergebühr: 102 €
Termine Modul 2 und 3 sowie Anmeldung für das E-Learning und die Präsenzmodule 2 und 3 über die Ärztekammer Berlin, Friedrichstr. 16, 10969 Berlin, E-Mail: n.orrin@aekb.de

**2. Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Landestierärztekammer und der LÄKB
„Eine Gesundheit für Mensch und Tier“** **5 P**
27. Nov. 2021, 9:00 bis 13:00 Uhr
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. R. Schrambke, Schorfheide
Teilnehmergebühr: 50 €

**Seminar
Leitender Notarzt** **40 P**
in Anlehnung an Empfehlungen der Bundesärztekammer
29. Nov. bis 3. Dez. 2021
Ort: Cottbus
Leitung: T. Reinhold, Oranienburg; Dr. med. F. Mieck, Königs Wusterhausen
Teilnehmergebühr: 680 €

Qualifikationskurs für Transfusionsbeauftragte/Transfusionsverantwortliche **16 P**
11./12. Febr. 2022
Ort: Cottbus
Leitung: Prof. Dr. R. Moog, Cottbus
Teilnehmergebühr: 272 €

LNA-Refresher-Kurs **18 P**
(aufbauend auf den 40-Stunden-Qualifikationskurs zum Leitenden Notarzt)
25./26. März 2022
Ort: Potsdam
Leitung: T. Reinhold, Oranienburg; Dr. med. F. Mieck, Königs Wusterhausen
Teilnehmergebühr 272 €

Fortbildung für MFA

**Nichtärztliche/r
Praxisassistent/in**
Laufender Kurs.
NÄPA-Refresherkurse Notfall
Betreffende NÄPA's sind angeschrieben.
Neue Termine 2022
**Casemanagement –
Fallbegleitung (Agnes^{zwei})**
Beginn Jan. 2022

Es gelten die „Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg“. Diese sind unter www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/ Bestimmungen) einsehbar oder telefonisch unter 0355 78010320 anzufordern.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an die LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus, Fax: 0355 78010339, E-Mail: akademie@laekb.de, Internet: www.laekb.de.



Anzeige


LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG
 Akademie für ärztliche Fortbildung
 In Zusammenarbeit mit dem Referat Ausbildung
 Medizinischer Fachangestellte

AUSBILDER-FORTBILDUNG FÜR DIE MFA-AUSBILDUNG

10./11. September 2021



Veranstaltungsort:
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelweg 5
14469 Potsdam

Wissenschaftliche Leitung:
Dipl.-Med. Sabine Haußmann

**Lösungen zur
Kasuistik Folge 69**

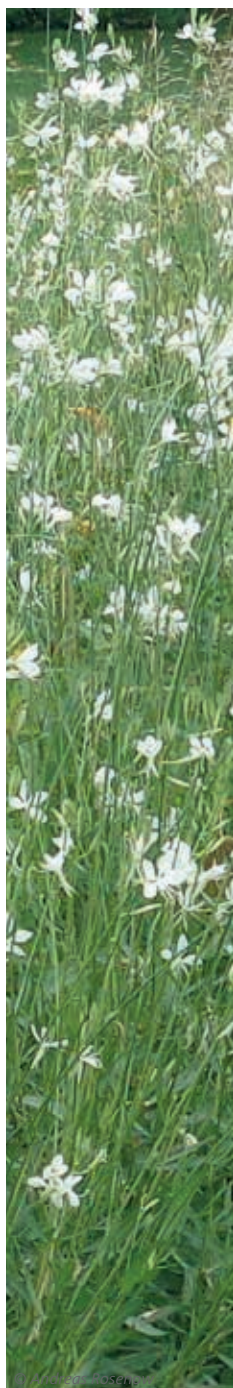
Medizinischer Notfall an Bord eines Flugzeugs
Antworten: 1d, 2c, 3a, 4c, 5e, 6b, 7a, 8e, 9d, 10d

Direkt zum Fortbildungsangebot für MFA:



WIR GRATULIEREN

zum Geburtstag im September

**93 Jahre**

SR Dr. med. Margret Lenzner, Zeuthen

92 JahreOMR Dr. med. Joachim Krzenciessa,
Panketal OT Schwanebeck**91 Jahre**

SR Dr. med. Ursula Motsch, Potsdam

90 JahreDr. sc. med. Wilfried de Néve, Eggersdorf
MR Werner Gottwald, Senftenberg
SR Eberhard Schultrich,
Märkisch Luch OT Buschow
MR Dr. med. Heiko Wolter,
Brandenburg an der Havel**89 Jahre**Dr. med. Kurt Fritsche, Zeuthen
SR Waltraud Prill, Rathenow
Prof. Dr. sc. med. Kurt Schellnack,
Königs Wusterhausen**88 Jahre**MR Dr. med. Horst Berg, Frankfurt (Oder)
SR Lothar Heide, Frankfurt (Oder)
Dr. med. Karl Kosmann, Woltersdorf**87 Jahre**SR Dr. med. Ursula Gast, Senftenberg
Dr. med. Christel Lehmann,
Königs Wusterhausen OT Wernsdorf
MR Dr. sc. med. Herbert Semmler, Treuenbrietzen**86 Jahre**OMR Dr. med. Ingrid Hörning, Cottbus
MR Priv.-Doz. Dr. sc. med. Wilfrid Seifart, Bernau**85 Jahre**SR Dr. med. Anna-Katharina Ebert, Wandlitz
Dr. med. Wolf Erler, Rathenow
Dr. med. Hans-Georg Hempel, Küstriner Vorland
Dr. sc. med. Gerhard Tomschke, Oranienburg**84 Jahre**Dr. med. Helga Gutschlag,
Nuthetal OT Bergholz-Rehbrücke
SR Dr. med. Günter Milek, Nauen
Priv.-Doz. Dr. sc. med. Horst-Dietrich Otto,
Wandlitz
Dr. med. Elisabeth Steinert, Lauchhammer**83 Jahre**Dr. med. Hans-Jürgen Paelecke,
Ahrensfelde OT Eiche**82 Jahre**Universitätsprofessor Dr. med. Gernot Badtke,
Schwielowsee OT Geltow
SR Dr. med. Karl-Friedrich Exner, Senftenberg
SR Johanna Schäfer, Zossen**81 Jahre**Dr. med. Siegfried Blümel,
Nordwestuckermark/Röpersdorf
Dr. med. Erika Goletz, Glienicke, Nordbahn
Dr. med. Inge Gusko, Potsdam OT Neu Fahrland
SR Dr. med. Hella Lange,
Groß Köris OT Klein Köris
Brigitte Reichel,
Blankenfelde-Mahlow OT Blankenfelde
MR Dr. med. Peter Schneider, Hohen Neuendorf
Sieglinde Weber, Rangsdorf
MR Priv.-Doz. Dr. med. habil. Karl Wiegand,
Templin
SR MUDr. Klaus Wöhlke, Wollenberg
Dr. med. Christine Wolf, Lübben**80 Jahre**SR Dr. med. Egbert Arnold, Eichwalde
Dr. med. Barbara Beck, Eggersdorf
Dr. med. Klaus-Dieter Behnke,
Stechlin/OT Dagow
Dr. med. Barbara Bock, Woltersdorf
OMR Dr. med. Wilhelm Gedack, Strausberg
Dr. med. Sabine Groth,
Mühlenbecker Land OT Schönfl.
Dr. med. Elmar Hermanns, Luckau
Dr. med. Edith Holz, Müllrose
Dr. med. Gisela Krüger-Krombach, Falkensee
Dr. med. Beate Linke, Fürstenwalde
Dr. med. Rolf Möslein, Rüdersdorf
Dr. med. Axel Pankrath, Luckenwalde
MR Dr. med. Siegmund Pietzko, Potsdam
Dr. med. Andreas Rupprecht, Potsdam
SR Dr. med. Reinhard Schreck, Eisenhüttenstadt
MR Dr. med. Bernhild Schulz, Teltow
Dr. med. Willi Stoltenberg, Perleberg
MR Dr. med. Klaus Zacharias, Cottbus
Monika Zemke, Lychen**79 Jahre**Dr. med. Andreas Draeger, Perleberg
Dr. med. Bernhard Eichler,
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Lutz Fochtman,
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Doris Heinrich,
Brandenburg an der Havel
MR Dr. med. Manfred Rost, Oranienburg
Dr. med. Elke Senst, Bad BelzigDr. med. Heidrun Weigel, Zeuthen
Hartmut Wiegand, Rathenow
Dr. med. Peter Zuhrt, Neuruppin**78 Jahre**Dr. med. Klaus Golle, Neuenhagen
Dr. med. Harald Künzer,
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Ludwig Oehme, Königs Wusterhausen
Dr. med. Ingrid Radtke,
Mühlenbecker Land OT Schildow
OMR Dr. med. Dieter Scholz, Strausberg
Dr. med. Rainer Vetter, Bad Wilsnack**77 Jahre**Dipl.-Med. Karl-Heinz Belling, Panketal
Dipl.-Med. Volker Kranz, Schwielowsee
Dr. med. Reinhard Michalke, Teltow
Dr. med. Bärbel Oestreich,
Nuthetal OT Bergholz-Rehbrücke
Dr. med. Sigrid Schulz, Eisenhüttenstadt
Dr. med. Iris Steinbach, Schwielowsee OT Geltow
Dr. med. habil. Bodo Wogawa, Bad Saarow**76 Jahre**Dr. med. Eberhard Braig, Cottbus
Dr. med. Jochen Götze, Königs Wusterhausen
Dipl.-Med. Christine Heinrich,
Schorfheide OT Finowfurt
Annerose Sauer, Hennigsdorf
Dr. med. Günter Zytariuk, Schönwalde-Glien**75 Jahre**Prof. Dr. med. habil. Rainer Hampel, Stahnsdorf
Dipl.-Med. Ernst Manno, Cottbus
Dr. med. Bettina Schulze, Schwielowsee
Dr. med. Helga Tödt, Kleinmachnow
Dr. med. Jacek Zygmunt, Berlin**70 Jahre**Dr. med. Dieter Bärmann, Lebus
Dipl.-Med. Holger Urzowski, Schwerin**65 Jahre**

Dr. med. Alexander Sekatschkin, Bernau

60 Jahre

Dr. med. Angela Heyde, Calau

**IHRE FORTBILDUNGEN
2021**Zusatzbezeichnung Notfallmedizin (Notarztkurs)
Zusatzbezeichnung Klinische Notfall- und Akutmedizin
AHA® ACLS / PALS Provider, POCUS Kurse
Intensivtransport, Leitender Notarzt, ICU BeginnerTermine, Anmeldung & weitere Kurse unter www.naw-berlin.de

Anzeige

Kurse und Fortbildungsangebote

Land Brandenburg

Kontinuierliche Balintgruppe Bernau bei Berlin

(KVBB-, LÄKB- und Deutsche Balint-Gesellschaft-angemeldet)
jeden 2. Mittwoch im Monat (außer Juli),
18:00 bis 19:30 Uhr
Ort: Berufsausübungsgemeinschaft Dr. Schade/ Dr. Wohlan-Niemeyer,
Ladeburger Chaussee 73, 16321 Bernau
Teilnehmergebühr: 25 €/Abend
Leitung und Anmeldung:
Priv.-Doz. Dr. habil. W. Zimmermann,
Tuchmacherstraße 20, 16321 Bernau
Telefon: 03338 709650
E-Mail: dr.zimmermann1@gmx.de
Internet: www.dr-w-zimmermann.de

Kontinuierliche Balintgruppe

als Videokonferenz zur Zeit der Pandemie
zertifiziert
(Vorankündigung mind. 2 Wochen)
jeweils 19:00 bis 20:30 Uhr
16. Sept. 2021
30. Sept. 2021
28. Okt. 2021
11. Nov. 2021
25. Nov. 2021
19. Dez. 2021
Teilnehmergebühr: 37 €

Intensiv-Balinttage

freitags 9:00 bis 17:30 Uhr
3. Sept. 2021
5. Nov. 2021
Teilnehmergebühr: 150 €/Tag
Auskunft: C. Bartecky,
Havellandstr. 10, 15738 Zeuthen
E-Mail: tonigs@bartecky.de
Internet: www.psychotherapie-bartecky.de/balint

Kurse zur Zusatzbezeichnung Sozialmedizin

Aufbaukurs G/H
13. bis 24. Sept. 2021

Grundkurs C/D

8. bis 19. Nov. 2021
Teilnehmergebühr: je 560 €
Kursleiter: Prof. Dr. med. Jens-Uwe Niehoff
Ort und Auskunft: SalusCon Akademie für Fort- und Weiterbildung gUG,
Angerstraße 8, 16259 Oderaue OT Altwustrow
Telefon: 033457 279000
E-Mail: akademie@saluscon.de
Internet: www.saluscon.de

Offene multidisziplinäre Schmerzkonzferenz

jeden 3. Mittwoch des Monats als Online-Fortbildung, 15:00 bis 17:00 Uhr
Leitung: Dr. M. Fischer
Auskunft: Immanuel Klinik Rüdersdorf,
Dr. K. Schwarzer
Telefon: 033638 83633
E-Mail: kay.schwarzer@immanuelalbertinen.de

29. Brandenburgisches Balintgruppenleiter-Treffen „Balint und Wandern“ 13 P

29. bis 31. Okt. 2021
Ort: Landgasthof Pension Simke,
Rietz-Neuendorf OT Herzberg
Telefon: 033677 5742
Übernachtung bitte selbst vornehmen
Teilnehmerkreis: Leiterseminare (plus Wanderung) für Ärzte und Psychologen aller Fachrichtungen, die Balintgruppenleiter sind oder die Ausbildung in der Deutschen Balintgesellschaft (DBG) anstreben (begrenzte Teilnehmerzahl)
Veranstalter: Brandenburgische Akademie für Tiefenpsychologie und Analytische Psychotherapie e.V. (BATAP) in Kooperation mit der Deutschen Balint-Gesellschaft (DBG) DBG-Anerkennung: Leiterseminar mit 5 Dpstd.
Teilnehmergebühr: 200 €
Leitung: PD Dr. habil. W. Zimmermann,
Dipl.-Med. C. Dietrich
Anmeldung: PD Dr. habil. W. Zimmermann,
Tuchmacherstraße 20, 16321 Bernau
Telefon: 03338 709650
Fax: 03338 7049529
E-Mail: dr.zimmermann1@gmx.de

Andere Bundesländer

Balintgruppe für Ärzte und Psychotherapeuten

jeweils 1. Donnerstag im Monat,
20:00 bis 22:15 Uhr
Auskunft: Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V., Kantstr. 120/121, 10625 Berlin
Telefon: 030 3132893
E-Mail: dapberlin@t-online.de
Internet: www.dapberlin.de

28. Aufbauseminar für Leitende Notärzte mit Refresherkurs LNA 18 P

(in Kooperation mit der Landesärztekammer Brandenburg)
29./30. Okt. 2021
Teilnehmergebühr: 396 € Mitglieder SLÄK,
Nichtmitglieder 432 €

18. Seminarkurs Ärztlicher Leiter Rettungsdienst 40 P

(in Kooperation mit der Landesärztekammer Brandenburg)
1. bis 5. Nov. 2021
Teilnehmergebühr: 920 € für Mitglieder SLÄK,
Nichtmitglieder 1.000 €
Ort: PANORAMA Hotel Oberwiesenthal
Auskunft: Sächsische Landesärztekammer,
Referat Fortbildung,
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Telefon: 0351 8267324 • Fax: 0351 8267322
E-Mail: fortbildung@slaek.de



LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG
Akademie für ärztliche Fortbildung

INTENSIV-VORBEREITUNG KENNISPRÜFUNG

28. - 30. Oktober 2021



Veranstaltungsort:
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam

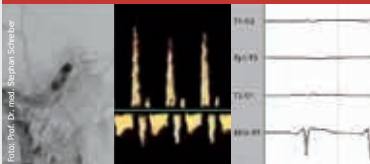
Wissenschaftlicher Leiter:
Dr. med. Reinhold Schrambke



LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG
Akademie für ärztliche Fortbildung

FESTSTELLUNG DES TODES / IRREVERSIBLEN HIRNFUNKTIONSAUSFALL (6 Stunden)

11. November 2021



Veranstaltungsort:
Pappelallee 5, 14469 Potsdam

Kursleitung/Moderation:
Prof. Dr. med. Stephan Brandt
Prof. Dr. med. Stephan Schreiber

In Kooperation mit:



KVBB
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

BEKANNTMACHUNG: ENTSCHEIDUNGEN DES LANDESAUSSCHUSSES FÜR ÄRZTE UND KRANKENKASSEN

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsbereiche im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:

Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:

Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:

Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:

Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die KV Brandenburg gem. § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende Vertragsarztsitze zur Nachbesetzung aus:

Bewerbungsfrist bis 07.09.2021

laufende Bewerbungskennziffer: 103/2021

Fachrichtung: Augenheilkunde

Planungsbereich: Uckermark

gewünschter Übergabetermin: 2022

laufende Bewerbungskennziffer: 104/2021

Fachrichtung: Chirurgen/Orthopäden Gefäßchirurgie

Planungsbereich: Potsdam/Stadt

gewünschter Übergabetermin: 1. Quartal 2022

laufende Bewerbungskennziffer: 106/2021

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Havelland

gewünschter Übergabetermin: 2022

laufende Bewerbungskennziffer: 111/2021

Fachrichtung: Nervenheilkunde

Planungsbereich: Oberhavel

gewünschter Übergabetermin: 2021

laufende Bewerbungskennziffer: 114/2021

Fachrichtung: Hausarzt

Planungsbereich: Mittelbereich Kyritz

gewünschter Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 116/2021

Fachrichtung: ÄPT *

Planungsbereich: Oder-Spree/Frankfurt (Stadt)

gewünschter Übergabetermin: 2021

Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Unternehmensbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg, Ansprechpartnerinnen:
Iris Kalsow, Tel.-Nr.: 0331 2309322 oder
Karin Rettkowski, Tel.-Nr.: 0331 2309320.

Ihre schriftliche Interessenbekundung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze schicken Sie per Mail an boersen@kvbb.de. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung (bei Psychotherapeuten das Richtlinienverfahren und Approbationsdatum) sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten. Die von Ihnen übermittelten Kontaktdaten werden mit der Bitte um Kontaktaufnahme an den Praxisgeber weitergeleitet.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass für die Entscheidung des Zulassungsausschusses über die Nachbesetzung einer Praxis ein vollständiger Antrag auf Zulassung innerhalb der Bewerbungsfrist bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einzureichen ist. Ihre Interessenbekundung ist kein Antrag.

Ferner weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass in der Warteliste eingetragene Ärzte/Psychotherapeuten nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.

Weitere Informationen über Angebote für Praxisübernahmen können Sie unserer Homepage unter www.kvbb.de (Stichwort: Praxisbörse) entnehmen oder persönlich unter den Rufnummern 0331 2309320 oder -322 erfragen.

* hälftiger Versorgungsauftrag, ** Anstellung, *** ¾ Versorgungsauftrag

Erneute Aktualisierung des Meldeformulars für meldepflichtige Erkrankungen

Zur Umsetzung der im Bundesanzeiger am 12.07.2021 veröffentlichten Verordnung über die Ausdehnung der Meldepflicht nach § 6 [...] IfSG auf Hospitalisierungen in Bezug auf die COVID-19 Erkrankungen, musste das kürzlich erweiterte Meldeformular erneut entsprechend angepasst werden. Dieses finden Sie wiederum auf der Webseite des LAVG (lavg.brandenburg.de) zum Download im Bereich Gesundheit → Infektionsschutz → Meldewesen.

Betroffene Person
(Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail) weiblich männlich divers

geb. am: _____

Telefon¹⁾: _____

Meldeformular

- Vertraulich -

Meldepflicht gemäß §§ 6, 8, 9 Infektionsschutzgesetz und Verordnung über die Erweiterung der Meldepflicht für Infektionskrankheiten im Land Brandenburg

Verdacht
 Erkrankung
 Tod Todesdatum: _____

Zugehörigkeit zur Bundeswehr: Soldat/Bundeswehrangehöriger
 Zivilperson (untergebracht/tätig in Bundeswehreinrichtung)

Nur bei impräventablen Krankheiten²⁾:
Gegen diese Krankheit
 geklärt nicht geklärt unbekannt
Anzahl Dosen Datum (letzte Impfung):
Impfstoff (der letzten Impfung):
Serostat: (sofern vorliegend)

Bei Tuberkulose, Hepatitis B und C:

Geburtsort: _____
Staatsangehörigkeit: _____ Einreisejahr nach Deutschland: _____

Botulismus
 Cholera
 Clostridioides-difficile-Infektion, schwere
Verlaufsform
 Stationäre Aufnahme zur Behandlung einer ambulant erworbenen Infektion
 Aufnahme/Verlegung auf eine Intensivstation
 Chirurgischer Eingriff (z.B. Kolektomie) aufgrund eines Megakolons, einer Darmperforation oder einer therapieresistenten Kolitis
 Tod innerhalb von 30 Tagen nach Diagnosestellung und Verlegung der Clostridioides-difficile-Erkrankung als direkte Todesursache oder als zum Tode beitragende Erkrankung

Humane spongiforme Enzephalopathie (CJK - vCJK; außer familiär-hereditäre Formen)
 Diphtherie Hautdiphtherie respir. Diphtherie (falsch: unverzügliche Veranlassung eines kulturellen Erregers- und Toxinnachweises aus dem Sekret)
 Hämorrhagisches Fieber, viral
Erreger, falls bekannt:

Virushepatitis, akut; Typ:
 Fieber Serumtransaminasen, erhöht
 Ikterus Oberbauchbeschwerden

HUS (hämolytisch-urämisches Syndrom, enteropathisch)
 Keuchhusten (Pertussis)
 Husten (mindestens 2 Wochen Dauer)
 Anfallsweise auftretender Husten
 Inspiratorischer Stridor
 Erbrechen nach den Hustenanfällen
 NUR bei Kindern <1 Jahr: Husten und Apnoe

Masern
 Exanthem, Beginn am:
 Kehlen (wässriger Schnupfen)
 Fieber Husten Konjunktivitis
 Folgeerkr.: subakute sklerosierende Panenzephalitis
 Meningokokken, invasive Erkrankung
 Erythemen Meningeale Zeichen
 Exanthem Petechien Fieber
 Lungenentzündung Herz-Kreislaufversagen
 Hirndruckzeichen Septisches Krankheitsbild
 Waterhouse-Friderichsen-Syndrom

Milzbrand
 Mumps
 Pest
 Poliomyelitis (Hinweis: Als Verdacht gilt jede akute schließliche Lähmung der Extremitäten, außer wenn traumatisch bedingt)
 Röteln
 Exanthem Arthritis/Artralgien
 Lymphadenopathie im Kopf-, Hals- oder Nackenbereich
 Rötelnembryopathie (koninatale Infektion)

Tollwut
 Tollwutexposition, mögliche (§ 6 Abs.1 Nr.4 IfSG)
 Typhus abdominalis/Paratyphus
 Tuberkulose
 Erkrankung/Tod an einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose, auch bei fehlendem bakteriologischen Nachweis
 Therapieabbruch/-verweigerung (§ 6 Abs. 2 IfSG)
 Windpocken (Varizellen)

Zoonotische Influenza (zus. RKI-Meldebogen)
(falsch: unverzügliche Veranlassung eines direkten Erregernachweises (PCR) am NRT für Influenza)
 Gesundheitliche Schädigung nach Impfung (falsch: Mängel des PEI-Merkbogens)
 Mikrobiell bedingte Lebensmittelvergiftung/ akute infektiöse Gastroenteritis
 bei Personen, die eine Tätigkeit i. S. v § 42 Abs.1 IfSG im Lebensmittelbereich ausüben oder
 bei 2 oder mehr Erkrankungen mit wahrscheinlichem epidemiologischen Zusammenhang
Erreger, falls bekannt:

Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19)
 Akute respiratorische Symptome mit oder ohne Kontakt zu bestätigtem Fall

Gefahr für die Allgemeinheit / Meldung von nosokomialen Häufungen
 durch eine andere bedrohliche Krankheit oder
 bei 2 oder mehr Erkrankungen mit wahrscheinlichem epidemiologischen Zusammenhang
Art der Erkrankung / Erreger, falls bekannt:

Zusätzlich meldepflichtig im Land Brandenburg

Lyme-Borreliose
 Herpes Zoster
 Bläschenförmiger Ausschlag Brennen/Jucken
 Schmerzen („Zosternuralgie“)
 Gliederschmerzen Fieber

Symptome/Kriterien, auf die die klinische Diagnose gestützt wird (bitte wichtige Symptome einzeln aufzählen, falls nicht angekreuzt)

.....

Epidemiologische Information
Betroffene Person ist:

im Lebensmittelbereich tätig, nur bei akuter Gastroenteritis, akuter viraler Hepatitis, Typhus, Paratyphus, Cholera (§ 42 Abs. 1 IfSG)
 ist im medizinischen Bereich (§ 23 Abs.3 bzw. 5 IfSG) tätig betreut/untergebracht
Stationäre Behandlung im Krankenhaus: stat. Einrichtung: Aufn.: Entl.: Intensivmed. Behandlung ja nein; wenn ja: von bis

Beatmung ja nein, wenn ja, Beatmungstage von bis

in Kindereinrichtungseinrichtung z.B. Schulen, Kitas, Hort, Heim, Ferienlager (§ 33 IfSG) tätig betreut/untergebracht
 in Pflegeeinrichtungen, Unterbringung für Asylsuchende, Obdachlose, JVA (§ 36 IfSG) tätig betreut/untergebracht
 Sonstiger derzeitiger Aufenthaltsort, falls abweichend von Anschrift:

Wahrscheinlicher Infektionsort, falls abweichend von Aufenthaltsort (Landkreis / kreisfreie Stadt; Land, falls Ausland): von bis:

Sonstiger derzeitiger Aufenthaltsort, falls abweichend von Anschrift:

Teil einer Erkrankungshäufung (2 oder mehr Erkrankungen, bei denen ein epidemiologischer Zusammenhang vermutet wird) Ausbruchskennung:
Ausbruchsort, vermutete Exposition, etc.:

Es wurde ein Labor / eine Untersuchungsstelle mit der Erregerdiagnostik beauftragt: Name/Ort des Labors: Probenentnahme am:

Blut-, Organ-, Gewebe-, Zellspende in den letzten 6 Monaten

unverzüglich zu melden an:

Adresse des zuständigen Gesundheitsamtes: _____

Erkrankungsdatum³⁾: _____

Diagnosedatum³⁾: _____

Datum der Meldung: _____

Meldende Person: Name:
(Arzt/Ärztin, Praxis, Krankenhaus, Adresse, Telefonnummer)

Version 24.07.2021

¹⁾ Telefonnummer der Patientin/des Patienten bitte eintragen. ²⁾ Die Labornausschlusskennziffer 32006 umfasst Erkrankungen oder den Verdacht auf Krankheiten, bei denen eine gesetzliche Meldepflicht besteht (§§ 6 und 7 IfSG). ³⁾ Wenn genaues Datum nicht bekannt ist, bitte den wahrscheinlichsten Zeitraum angeben.

Brandenburgisches Ärzteblatt 9 • 2021 | 29

Zeit für den Menschen. Zeit zum Leben.



Sie legen Wert auf ein Umfeld mit viel Eigenständigkeit und flachen Hierarchien? Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind für Sie wesentliche Ziele?

Dann kommen Sie zu uns!

Bundesweit betreut der AMD der BG BAU GmbH, als Tochterunternehmen der BG BAU, ca. 500.000 Betriebe und ca. 2,8 Millionen Versicherte. Wir sind spezialisiert auf das Bauhaupt- und Baunebengewerbe, große Reinigungs- und Serviceunternehmen. Unseren Mitgliedsunternehmen bieten wir das gesamte Spektrum der Arbeitsmedizin mit innovativen Lösungen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Wir suchen für unsere Standorte Frankfurt-Oder, Berlin-Weißensee und Greifswald je einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin

Wir bieten ...

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienste
- Eigenständigkeit und Führungsverantwortung
- Vielseitige Tätigkeiten durch eine große Bandbreite der Arbeitsmedizin
- Attraktive Vergütung an einem sicheren Arbeitsplatz mit guter Work-Life-Balance
- Interessante Zukunftsperspektiven in einem stabilen, wachsenden Unternehmen
- Dienstfahrzeug, auch zur privaten Nutzung

Sie als Experte ...

- sind zuständig für die fachliche, personelle und organisatorische Leitung des Zentrums
- sind präventiv tätig und betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Kompetenzzentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Wir erwarten ...

- Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin
- Mehrjährige Erfahrung als Betriebsarzt (m/w/d) bei der Betreuung von Betrieben
- Weiterbildungsmöglichkeit im Fachgebiet Arbeitsmedizin
- Sicheres Auftreten und Führungserfahrung
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- PKW-Führerschein (Klasse B)

Die Stelle ist ab sofort **unbefristet in Vollzeit** zu besetzen. Grundsätzlich ist die Stelle in Teilzeit geeignet.

Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Position für Sie?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung! Diese senden Sie bitte mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung sowie Ihrem Wunschstandort in der Betreffzeile per E-Mail an

amd-bewerbung-nord@amd.bgbau.de

Unsere Regionalleitung Herr Dr. Bräuer steht Ihnen in fachlichen Fragen unter der Telefonnummer +49 (0) 4321 9692-17 gern zur Verfügung.

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft

Region Nord – Fachabteilung Personal • Hildesheimer Straße 309 • 30519 Hannover




Facharzt (m/w/d) für Allgemeinmedizin/Innere Medizin

Werden Sie Teil des vermutlich innovativsten Praxisteam Deutschlands! Erfahren Sie, wie es sich anfühlt, als Hausarzt die Allgemeinmedizin ins 21. Jahrhundert zu bringen.

In unseren Praxen in München, Berlin, Hamburg und Stuttgart fokussieren wir uns auf evidenzbasierte Medizin, unterstützt durch neueste Geräte & Technologien.

Die Behandlung wird begleitet durch das Avi Medical PVS und eine eigene Smartphone-App für Patienten.

Durch enge Zusammenarbeit mit unseren Produktteams, haben Sie direkten Einfluss auf zukünftige Funktionen und können so die Zukunft der Hausarztmedizin mitgestalten. Voll- oder Teilzeit.

Ab sofort. Habib Fussi +49 152 090 688 23
habib.fussi@avimedical.com
www.avimedical.com/aerzte

Für die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin des Alexianer St. Josefs-Krankenhauses in Potsdam suchen wir Sie ab sofort, in Vollzeit als



Alexianer
ST. JOSEFS-KRANKENHAUS
POTSDAM-SANSSOUCI

FACHÄRZTIN/-ARZT (M/W/D) oder ÄRZTIN/-ARZT (M/W/D) mit fortgeschrittener Weiterbildung für ANÄSTHESIOLOGIE

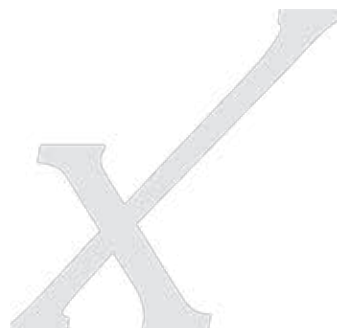
Erfahren Sie mehr:
www.alexianer.de/karriere/stellenangebote

Referenznummer SJP20/454

Sie haben Fragen?

Chefarzt Dr. Torsten Schulze hilft gern weiter:
Tel. (0331) 9682-1000

Scannen Sie den QR-Code für mehr
Infos zum Stellenangebot:



Falkenstein-Klinik Bad Schandau

AHB- und Reha-Klinik für
Gastroenterologie, Diabetologie
und Kardiologie

Falkenstein-Klinik Bad Schandau Sächsische Schweiz / Dresden

Fachklinik für Innere Medizin und Kardiologie

sucht in Teil- oder Vollzeit einen

Chefarzt Kardiologie (m/w/d)

Die Falkenstein-Klinik verfügt über 236 Betten und führt Anschlussheilbehandlungen (AHB) und Reha-Maßnahmen für die Rentenversicherungsträger und für die gesetzlichen und privaten Krankenkassen durch. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Behandlung von kardiologischen/angiologischen, gastroenterologischen und diabetologischen Erkrankungen.

Die Klinik ist mit modernster Diagnostik ausgestattet und verfügt über ein eigenes Labor, eine komplette Echokardiographie, Telemetrie, Endo- und Gastroskopie, ein Intensiv- und mehrere Überwachungszimmer. Bewegungstherapie sowie primär- und sekundärpräventive Lebensstiländerungen stehen im Zentrum der Therapie. Mit der am Ort ansässigen orthopädischen Schwesterklinik besteht eine intensive Zusammenarbeit.

Gesucht wird für die 118 Betten umfassende kardiologische Abteilung zum 01.10.2021 oder später ein

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie (m/w/d)

Wir wünschen uns eine qualifizierte Führungspersönlichkeit mit Erfahrung in der kardiologischen Funktionsdiagnostik und den konservativen Therapieverfahren sowie in der Notfallmedizin. Die Vergütung der Position wird frei vereinbart und entspricht den hohen Anforderungen. Neben einem attraktiven Arbeitsumfeld kann zu günstigen Konditionen eine Betriebswohnung in bester Lage zur Verfügung gestellt werden.

Die Falkenstein-Klinik befindet sich im Kurort Bad Schandau in direkter Nachbarschaft zum Nationalpark Sächsische Schweiz. Weiterführende Schulen befinden sich am Ort und in den nahe gelegenen Kreisstädten Pirna und Sebnitz. Die Entfernung nach Dresden beträgt 40 km.

Nähere Auskünfte erhalten Sie über den Geschäftsführer, Herrn Graban (035022/45-910 oder 035022/47-910). Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

Falkenstein-Klinik – Herrn Graban
Ostrauer Ring 35 – 01814 Bad Schandau

Entlastungsassistent (Pneumologe/in) für Pneumolog. FA-Praxis in Luckenwalde gesucht. 14-22h/Woche bzw 2-3 Tage/Wo, (nach Wunsch). Für ca 3 Jahre. Danach Übernahme hälftiger KV-Sitz möglich.

Kontakt: 015128179900 oder drmandyweidlich@t-online.de

FA / FÄ für Allgemeinmedizin

von MVZ in Berlin-Charlottenburg gesucht.
Telefon: 0172 3018808

FA/FÄ für Orthopädie/Unfallchirurgie

mit großem, operativem Spektrum von orthopädischem MVZ in Berlin gesucht. **Telefon: 0172 3018808**

Sie möchten eine Anzeige schalten?

Einfach ein Fax an 030 88682874
oder eine

E-Mail an g.kneiseler@t-online.de schicken!



Sie suchen eine neue Herausforderung?

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH als Tochterunternehmen der RHÖN-KLINIKUM AG sichert die überregionale Schwerpunktversorgung in Ostbrandenburg. Mit knapp 1.700 Mitarbeitern zählt unser Haus zu den größten Arbeitgebern der Region. Das Klinikum verfügt über 773 Betten, 24 Fachabteilungen und sechs Institute. Auf dem Gelände des Gesundheits-Campus des Klinikums befinden sich weiterhin ein Medizinisches Versorgungszentrum, eine Tagesklinik und eine Pflegeschule, in der wir unseren Nachwuchs im Bereich der Pflege ausbilden. An weiteren Standorten befinden sich Psychiatrische Institutsambulanzen, ein Sozialpädiatrisches Zentrum sowie weitere Tageskliniken. Das Klinikum Frankfurt (Oder) ist akademisches Lehrkrankenhaus der Charité. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter klinikumffo.de

Wir suchen für die **Klinik für Augenheilkunde** zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Chefarzt (w/m/d)

Sie sind eine Persönlichkeit, die seit Jahren in verantwortlicher Position als Augenarzt tätig ist. Dabei verfügen Sie über eine besondere Expertise in der Vorderabschnitt- und Hinterabschnittschirurgie, Hornhauttransplantation und lamelläre Keratoplastik sowie Glaukomchirurgie.

Sie können die Weiterbildungsmöglichkeit im Fachgebiet Augenheilkunde gewährleisten. Darüber hinaus bringen Sie die Voraussetzungen mit, alle Aufgaben im Rahmen unserer Funktion als Lehrkrankenhaus zu erfüllen. Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Kliniken und Abteilungen unseres Hauses, den niedergelassenen Ärzten und der Geschäftsführung ist für Sie selbstverständlich. Neben Ihrer hohen fachlichen Qualifikation verfügen Sie daher über ausgewiesene kommunikative Fähigkeiten und eine ausgeprägte Sozialkompetenz. Organisatorisches Geschick, Kostenbewusstsein und wirtschaftliches Denken befähigen Sie zur Leitung einer Klinik für Augenheilkunde.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige, interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in kollegialer Atmosphäre und in einer modern ausgestatteten Klinik. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Ideen und Initiativen zur Weiterentwicklung der Klinik einzubringen. Entsprechend der Bedeutung dieser verantwortungsvollen Position bieten wir Ihnen einen attraktiven Chefarztvertrag mit einer leistungsgerechten Vergütung. Zugleich bieten wir flexible Arbeitszeit mit der Möglichkeit einer 4-Tage Woche.

In dem zu dem Gesundheitscampus Frankfurt (Oder) gehörenden MVZ wird ein Kassensitz für Augenheilkunde betrieben, mit dem eine sehr enge Zusammenarbeit besteht.

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist eine mittelgroße Universitätsstadt am Rande des Oderstroms, nur 50 Bahnminuten von Berlin entfernt und liegt inmitten einer reizvollen wald- und seenreichen Umgebung.

Ein Leben in Berlin und das Arbeiten in Frankfurt (Oder) wird von vielen Mitarbeitern unseres Hauses genutzt. Die Fahrzeit mit dem Auto vom Südosten Berlins bis zur Klinik beträgt 45 Minuten.

Für Fragen steht Ihnen der **Geschäftsführer, Herr Patrick Hilbrenner**, Telefonnummer 0335 548 2001, zur Verfügung.

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an personal@klinikumffo.de

Neugierig? Bitte melden Sie sich!

FÄ/FA für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (VZ) zur Anstellung für meine Zweigstelle Schöneweide in einem tollen Team und freundlichen Patienten zum nächstmöglichen Termin gesucht. Sehr gute Anbindung an den ÖPNV.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen:
praxis.thumm-soehle@gmx.de

Große Hausarztpraxis in Elstal bietet ab sofort eine **Weiterbildungsstelle bis 2,5 Jahre für Allgemeinmedizin bzw. Innere Medizin**. Sie erwartet ein breites Praxisspektrum einschließlich Sonographie und ein freundliches Praxisteam. Wir verfügen über langjährige Weiterbildungserfahrung. Sie erreichen uns von Berlin City West bzw. Potsdam in nur 30 Minuten.

Kontakt: praxis@drkruenberg.com

Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugendmedizin zur Anstellung in großer Kinderarztpraxis in Frankfurt/Oder ab sofort gesucht. Flexible Arbeitszeiten, sehr gute Infrastruktur mit Erholungswert, Nähe zu Berlin mit guter Anbindung, freie WE garantieren eine entsprechende Work-Life-Balance. Unser motiviertes Team wartet auf Sie! E-Mail: info@kinderrheuma-ffo.de

Krankenhaus Spremberg



Das Krankenhaus Spremberg ist ein Akutkrankenhaus – umgeben von großflächigen Grünanlagen, unweit des Zentrums der Stadt Spremberg, der „Perle der Lausitz“. Wir stellen die medizinische Grundversorgung der Bürger der Stadt Spremberg und der angrenzenden Gemeinden sicher.

Für die Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n **Oberarzt (m/w/d) für Psychiatrie und Psychotherapie**

Ihr Profil bzw. unsere Erwartungen an Sie:

- Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
- eine kollegiale, kooperative Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen des Hauses
- Empathie, Teamgeist, Kommunikationsfähigkeit und Motivation

Unser Profil:

Als größte Abteilung des Krankenhauses verfügt die Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik über 72 stationäre Betten und 53 tagesklinische Plätze sowie eine Institutsermächtigung für ambulante Leistungen. Die Abteilung realisiert die psychiatrische Vollversorgung des Spree-Neiße-Kreises und orientiert sich an gemeindenahen sozialpsychiatrischen Prinzipien. Sie arbeiten in einem hoch motivierten interdisziplinären Team aus Ärzten, Therapeuten sowie pflegerischem Personal. Wir arbeiten kollegial zusammen und sorgen für ein angenehmes Betriebsklima. Unsere gemeinnützige, mitarbeitergeführte GmbH erreicht Spitzenenergebnisse bei der Patientenzufriedenheit. Die überschaubare Größe unseres Hauses bietet beste Bedingungen für eine vertrauensvolle interdisziplinäre Zusammenarbeit mit engagierten Mitarbeitern und Kollegen.

Wir bieten Ihnen:

- der Position angemessene leistungsgerechte Vergütung und betriebliche Altersvorsorge
- Beschäftigung in Voll- und Teilzeit, flexible und geregelte Arbeitszeiten
- 36 Urlaubstage im Falle einer 40 Stunden-Woche
- finanzielle Unterstützung bei Fortbildungen
- unverbindliche Hospitationen jederzeit möglich
- Möglichkeit des Zuverdienstes durch Gutachten
- Gesundheitsbonus
- Jubiläumszulagen in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit
- Unterstützung bei der Wohnungs-/bzw. Grundstückssuche
- vielfältige Freizeitmöglichkeiten und Wassersport im Lausitzer Seenland
- qualifizierte Kinderbetreuung im Betriebskindergarten in Spremberg
- Tätigkeit in einem mehrfach als „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichneten Haus, welches gemeinnützig und mitarbeitergeführt ist als auch Spitzenenergebnisse bei der Patientenzufriedenheit erzielt

Haben Sie weitere Fragen? Sprechen Sie uns an, gerne auch vertraulich.

Kontakt:

Chefarzt M. Abu Bakr · Tel. 03563 52-446 · mbakr@krankenhaus-spremberg.de oder:
Personalleiter Mathias Voigt · Tel. 03563 52-398 · voigt@krankenhaus-spremberg.de

Wir freuen uns auf Sie!



Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf,
Abt. Soziales und Gesundheit, Gesundheitsamt



sucht für den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst ab sofort drei **Fachärztinnen/-ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, davon eine Leitungsposition**
Entgeltgruppe 15 TV-L

Alle Stellen unbefristet mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
Die Stellen können auch mit einer Ärztin/einem Arzt mit Erfahrung in Kinder- und Jugendpsychiatrie nach Entgeltgruppe 14 TV-L besetzt werden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Nennung der Kennziffer cw21/088S bis zum 30.09.2021 in unserem Karriereportal unter:

<https://www.berlin.de/karriereportal/stellensuche/FacharztinFacharzt-fuer-Kinder-und-Jugendpsychiatrie-und--de-j20138.html>

Für Rückfragen steht Ihnen gern Frau Dillner-Nweke, Leiterin des FB 1 Gesundheitsförderung, Prävention u. Gesundheitshilfe für Kinder und Jugendliche Charlottenburg-Wilmersdorf, unter 030 – 9029 16021 zur Verfügung.

Seele in guten Händen



Ärzte in Weiterbildung (m/w/d)

für Psychiatrie u. Psychotherapie, in Vollzeit oder Teilzeit



Ihr Profil

- Deutsche Approbation, mind. Berufserlaubnis mit sehr guten Deutschkenntnissen, Berufserfahrung erwünscht
- Patienten- und teamorientiertes Handeln
- Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Einfühlungsvermögen und Wertschätzung für psychisch Kranke
- Ärztinnen u. Ärzte aus der Neurologie (z.B. im Psychiatriejahr) u.a. Fachgebieten mit Interesse an Psychiatrie und Psychotherapie willkommen (z.B. Anerkennung als Fremdjahr i.R. der WB)
- Intensives internes Weiterbildungsangebot (u.a. Journal-Club, Neuro-Radiologiekonferenz, wöchentliche Ärztefortbildung, Pharmakoviste)

Unser Angebot

- 5.000 € Willkommensprämie, Umzugskostenbeteiligung bis 1.000 € (bei Wohnortwechsel)
- Mentorgestützte Einarbeitung, Sprachcoaching
- Volle Weiterbildungsermächtigung des Chefarztes
- Übernahme der Kosten für theoretische Psychotherapie-Weiterbildung und von Weiterbildungsrückforderungen des alten Arbeitgebers
- Behandlungsfälle nach WB-Ordnung können in der regulären Arbeitszeit durchgeführt und von der Leitung (Klin. Supervisoren DGPPN) supervidiert werden
- Großzügige finanzielle Unterstützung und bezahlte Freistellung beim Erwerb von Zusatzqualifikationen (z.B. Suchtmedizinische Grundversorgung, Gruppenpsychotherapie, Psychotraumatherapie, etc.)
- Regelmäßige Team- und Fallsupervision, Balintgruppe
- Kostenloser Zugang zu Springer, Thieme, Psiac, Amboss sowie Bestandsbibliothek und Testothek
- Vergütung n. Haustarifvertrag (Marburger Bund) mit Möglichkeit einer Klinik-Poolbeteiligung
- Flexible Arbeitszeitmodelle, Homeofficetag/Monat
- Möglichkeit zur Promotion

Das Zentrum für Psychosoziale Gesundheit (ZfPG) ist eine moderne Klinik mit 82 Betten, 52 Tagesklinikplätzen und 2 Ambulanzen an zwei Standorten (Senftenberg, Lauchhammer). Es gliedert sich in die Bereiche Allgemeine Psychiatrie, Suchterkrankungen, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin. Wir arbeiten nach einem integrativen, sozialpsychiatrischen Ansatz mit störungsspezifischen psychotherapeutischen Konzepten. Unsere Arbeit basiert auf State-of-the-art Methoden, evidenzbasierter Medizin sowie exzellenter technischer Ausstattung (u.a. EKT, EEG, EKG, rTMS, psychiatrische Intensivereinheit, elektronische Patientenakte und Diktat, mobile digitale Visite).

Profitieren Sie von familienfreundlichen Arbeitszeiten!



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Schluss mit Wochenend- und Nachtschichten! Werden Sie Teil unseres Teams mit planbarer und flexibler Arbeitszeit. Der Ärztliche Dienst nimmt als Fachdienst der Bundesagentur für Arbeit (BA) die verantwortungsvolle Aufgabe wahr, die gesundheitlichen Ressourcen und Einschränkungen von Kundinnen und Kunden festzustellen. Er beurteilt die Auswirkungen auf deren Leistungsfähigkeit und die Eignung für bestimmte Berufe und Tätigkeiten.

Hierfür suchen wir an unserem Standort in Cottbus, **unbefristet**, mehrere

Ärztinnen/Ärzte (w/m/d) Referenzcode: 2021_E_003340

Wir bieten Ihnen:

- eine familienbewusste Personalpolitik mit verschiedenen Angeboten zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben (flexible Arbeitszeitmodelle und Arbeitsformen, Teilzeit, geregelte Arbeitszeiten mit einer 5-Tage-Woche und keine Nacht-/Wochenendschichten).
- ein unbefristetes Arbeitsverhältnis mit einer Bezahlung nach dem Tarifvertrag der Bundesagentur für Arbeit.

Ihr Profil:

- ein erfolgreich abgeschlossenes Medizinstudium sowie eine Approbation als Ärztin/Arzt
- eine mindestens vierjährige ärztliche Tätigkeit in der Versorgung von Patientinnen und Patienten, Facharztanerkennung erwünscht (aber keine Voraussetzung)

Jetzt informieren und **noch schnell bis 13.09.2021 bewerben** unter www.arbeitsagentur.de/ba-aerzte

Ansprechpartner für fachliche Rückfragen: Herr Dr. Trauth (030 5555 99-5291)
Ansprechpartnerin für allgemeine Rückfragen: Frau Melanie Speck (030 5555 99-5350, Berlin-Brandenburg, Personal@arbeitsagentur.de)



Jetzt mobil das
Karriereportal der
BA besuchen.



WIR SUCHEN SIE FÜR UNSER TEAM!



Das **Policum** ist deutschlandweit einer der größten ambulanten Gesundheitsversorger im ärztlichen Verbund mit **4 Standorten in Berlin**.

In unserem Netzwerk von Fachärzten, Therapeuten und Spezialisten ermöglichen wir eine **patientenorientierte** und **qualitativ exzellente Medizin**.

Wir suchen für unsere Standorte und die Telemedizin
Nachfolger (m/w/d) in den Fachbereichen:

- Facharzt für **Innere Medizin** mit **Schwerpunkt Kardiologie**
- Facharzt für **Gastroenterologie**
- Facharzt für **Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**
- Facharzt für **Orthopädie**
- Facharzt für **Allgemeinmedizin**
- **Psychologischer Psychotherapeut**
- Facharzt für **Psychiatrie und Psychotherapie**

Weitere offene
Stellen hier

oder unter
policum.berlin/karriere



Nehmen Sie gerne Kontakt
mit uns auf.

✉ bewerbung@policum.berlin
☎ 0152 579 311 51



Institut für Sozialmedizin, Begutachtung und Fortbildung – ISBF GmbH

Wir suchen ab sofort

■ Ärzte verschiedener Fachrichtungen

im Angestelltenverhältnis (Vollzeit/Teilzeit) oder Honorartätigkeit. Keine speziellen Vorkenntnisse im Bereich Sozialmedizin notwendig. Volle Weiterbildungsberechtigung Sozialmedizin liegt vor. Sehr gute Bezahlung, flexible Arbeitszeiten ohne Wochenend- und Bereitschaftsdienste, teilweise Homeoffice, freundliches Team.

Institut für Sozialmedizin, Begutachtung und Fortbildung

Schönhauser Allee 172a, 10435 Berlin
Personalreferentin: Martina Karge
Telefon: 030 48495540, E-Mail: Bewerbung@institut-sbf.de

Karriere bei DaVita: Mensch und Medizin im Mittelpunkt!

Verstärken Sie unser DaVita-Team in
Pasewalk, Prenzlau oder Templin als

Facharzt für Innere Medizin (m/w/d) – Nephrologie in Voll- oder Teilzeit, unbefristet

Wir bieten familienfreundliche Arbeitszeiten, eine betriebliche Altersvorsorge, optional einen Dienstwagen etc. Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: karriere@davita.com oder per Post an die u. g. Adresse. Sollten Sie im Vorfeld Fragen haben, sind wir telefonisch unter **+49 40 414629802** gern für Sie da.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

DaVita Deutschland AG
Mittelweg 110B | 20149 Hamburg



Wir suchen zur Erweiterung unserer Teams am Stadtrand von Berlin

Facharzt für Allgemeinmedizin (m/w/d) oder Innere Medizin/ Hausarzt (m/w/d) Teilzeit/Vollzeit in Anstellung.

Zur Einrichtung gehören ein Arztzentrum mit 6 Ärztinnen und das Therapeutikum mit Physiotherapie/Sporttherapie und Trainingseinrichtung mit 10 Therapeutinnen. Eingebunden sind die Teams in einem übergreifenden Expertennetzwerk. Alleinigiger Eigentümer der rechtlich selbständigen Einrichtung ist die Großgemeinde Blankenfelde-Mahlow. Aufgrund des starken Bevölkerungszuwachses bestehen für die Mitarbeiterinnen einmalige Chancen in der beruflichen Entwicklung.

Sie übernehmen einen großen Patientenstamm und zeigen eventuell - nicht zwingend - Interesse an den Fachgebieten **Geriatric** und **Palliativmedizin** oder auch anderen Schwerpunkten. Gerne bieten wir Ihnen weitgehende Möglichkeiten der Weiterqualifizierung. Die Konditionen der eigenverantwortlichen Zusammenarbeit sind attraktiv und frei verhandelbar.

Wir erwarten von Ihnen eine abgeschlossene Facharztausbildung sowie ein ausgeprägtes Interesse an dem Beruf und der Arbeit mit Patienten. Eine fundierte Allgemeinbildung setzen wir voraus. Für uns sind Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Engagement wichtige persönliche Eigenschaften, die Sie mitbringen sollten.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Ansreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) senden Sie bitte möglichst per Email an:

Medizinische Einrichtung GmbH
Herrn Deters
Karl-Liebkecht-Straße 19b-e
15827 Blankenfelde-Mahlow
deters@meg-info.de

Die GLG MVZ Prenzlau GmbH sucht für den Einsatzort Eberswalde im MVZ am Klinikum Barnim ab sofort einen

FA für Kinder- und Jugendmedizin (m/w/d)

unbefristet in Vollzeit. Eine Teilzeittätigkeit ist möglich.

Die **GLG** ist ein als kommunaler Gesundheitsanbieter in der Region Barnim/Uckermark mit mehr als 3.000 Beschäftigten größter Arbeitgeber in der Region. Mitarbeiter unterschiedlicher Fachrichtungen versorgen in fünf Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) unsere ambulanten Patienten. Eberswalde liegt ca. 50 km nordöstlich von Berlin, inmitten weiträumiger, seenreicher Landschafts- und Naturschutzgebiete. Die Verkehrsanbindung an Bahn (30 Min. ab Berlin-Hbf) und Autobahn A10/A11 ist sehr gut. Weiterführende Schulen sind am Ort.

Ausführliche Informationen erhalten Sie unter: www.glg-gesundheit.de



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns Ihre vollständige Bewerbung unter Angabe der **Stellen ID 1401/21/0441** bis zum **30.09.2021** an bewerbung@glg-mbh.de

Ihre Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Frau PD Dr. Vargas Hein, Verwaltungsdirektorin der ambulanten Geschäftsfelder der GLG, Tel.: 03334 69-1010

Für unsere Mutter-Kind-Klinik in Baabe auf Rügen suchen wir einen

Arzt (m/w/d)

Unsere Klinik liegt nur wenige Meter vom Strand entfernt, inmitten des Ostseebades Baabe auf Rügen. Wir können in unserem Haus insgesamt 150 Mütter und Kinder aufnehmen. Es besteht ein Versorgungsvertrag gemäß 111a SGB V. Die häufigsten Indikationen bei unseren Patientinnen sind psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen, Erkrankungen der Atemwege, des Stütz- und Bewegungsapparates sowie Hauterkrankungen.

Ihr Profil:

- Facharzt (m/w/d) für Allgemeinmedizin oder eine der anderen Hauptindikationen unserer Einrichtung
- Rehabilitative oder sozialmedizinische Erfahrungen sind wünschenswert
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Mittelfristig ist die Übernahme der Funktion als ärztliche Leitung möglich

Ihre Aufgaben:

- Durchführen der medizinischen Aufnahme-, Zwischen- und Abschlussuntersuchungen
- Durchführen, Veranlassen und Auswerten der Vorsorge-/Rehabilitationsdiagnostik
- Feststellen und Überwachen der individuellen Therapieziele
- Unterstützen des interdisziplinären Behandlungsteams
- Interkurrentes Behandeln der Patientinnen und deren Kinder
- Erstellen der ärztlichen Entlassungsberichte
- Keine Bereitschaftsdienste

Wir bieten:

- Flache Hierarchien in einem kleinen Team von zwei Ärzten
- Familienfreundliche Regelarbeitszeit Mo bis Fr, 8.00 bis 16.30 Uhr
- Flexible Arbeitszeitmodelle nach Ihren Vorstellungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Attraktive Vergütung und jährliche Sonderzahlung
- Mindestens 30 Tage Urlaub
- Interne und externe Weiterbildungen
- Mittagessen im Klinikrestaurant
- Eigener Parkplatz
- Job-Rad

Wir unterstützen Sie sehr gern beim Finden eines geeigneten Hauses oder einer geeigneten Wohnung. Bei Bedarf helfen wir Ihnen bei der Organisation einer Kinderbetreuung.

→ Interesse geweckt?

Nachfragen oder Ihre Bewerbung richten Sie bitte an Herrn Robert Merker, Klinikleitung
Fon 038303 886300, robert.merker@awosano.de
AWO SANO Mutter-Kind-Klinik
Strandstraße 20, 18586 Ostseebad Baabe

www.awosano.de



Prima Hausarztpraxis in Berlin-Karlshorst sucht dich:
FA für Allgemeinmedizin/Innere Medizin (m/w/d)
in Vollzeit oder Teilzeit zur Verstärkung unseres tollen Teams.
Wir freuen uns dich kennenzulernen!
Tel.: 0179 2351647 · E-Mail: praxis@praxis-korok.de

Vertretungen

Urlaubsvertretung für Gynäkologische Praxis im Teltow-Fläming gesucht. Sehr gute Bahnbindung (vom Hauptbahnhof Berlin knapp 30 Minuten) 10-20h/Wo, Dauer flexibel, ca. September bis November
Kontaktaufnahme: bitte kurze Mail an gerne96@web.de

Praxisabgabe

Große, umsatzstarke Hausarztpraxis in Oranienburg ab 2022 abzugeben

(Einarbeitung und Mitarbeit möglich), 2 KV Sitze, 4 MFA incl. NÄPA, Allgemeinmedizin + Sportmedizin/Chirotherapie/Akupunktur, großzügiger Anmeldungsbereich, 4 Sprechzimmer, Labor- und Infusionsräume, separater Seminar- und Bürobereich, EKG, Ergometrie, Laktatdiagnostik, Lungenfunktion, eigene Räumlichkeiten (270 m²) zum Kauf oder zur langfristigen Miete

Arztpraxis Schwarz · Thomas Schwarz
Friedrichsthaler Chaussee 47 · 16515 Oranienburg
Tel.: 0173 9150992 · E-Mail: praxis.thomas-schwarz@web.de
www.allgemeinmedizin-schwarz.de

Nachfolger/in für kinder- und jugendpsychiatrische Praxis in Potsdam/Innenstadt aus Altersgründen ab Januar 2022 gesucht.
Kontakt: praxis-tunger@t-online.de

SEMINAR-PROGRAMM

4. QUARTAL 2021

GOÄ – OPTIMAL UND KORREKT ABRECHNEN

PVSforum

FORTBILDUNGSINSTITUT

bayern
berlin-brandenburg-hamburg
rhein-ruhr

ALLE FACH- RICHTUNGEN		GOÄ-GRUNDLAGEN	27.10. (Mi)	15:00 – 19:00	M30	⊙	
			08.12. (Mi)	15:00 – 19:00	M34	⊙	
		IGEL-GRUNDLAGEN	24.11. (Mi)	16:00 – 19:00	B31	👤/⊙	
SPEZIELLE FACHRICHTUNGEN		PÄDIATRIE	29.10. (Fr)	16:00 – 19:00	B27	👤/⊙	
		NEUROLOGIE	03.11. (Mi)	16:00 – 19:00	B28	👤/⊙	
		HNO-HEILKUNDE	05.11. (Fr)	16:00 – 19:00	B29	👤/⊙	
		DERMATOLOGIE	12.11. (Fr)	16:00 – 19:00	B30	👤/⊙	
		KARDIOLOGIE – Teil I	16.11. (Di)	17:00 – 18:30			
			– Teil II	23.11. (Di)	17:00 – 18:30	MÜ3	⊙
			– Teil III	30.11. (Di)	17:00 – 18:30		
		GYNÄKOLOGIE	17.11. (Mi)	15:00 – 18:30	M31	⊙	
		CHIRURGIE (NIEDERGELASSENER ARZT)	03.12. (Fr)	16:00 – 19:00	B16	👤/⊙	
		AUGENHEILKUNDE	08.12. (Mi)	16:00 – 19:00	H2	⊙	

SEMINARGEBÜHREN
150 € (inkl. USt.)

Kardiologie Teil I-III:
200 € (inkl. USt.)

**GOÄ – Grundlagen
für Einsteiger**
75 € (inkl. USt.)

Online-Seminare ⊙

Hybrid-Seminare 👤/⊙

Präsenz-Teilnahme in Berlin

» Die detaillierten Seminarinformationen sowie weitere Seminare finden Sie auf pvs-forum.de

ALLE FACHRICHTUNGEN		GOÄ-GRUNDLAGEN – FÜR EINSTEIGER – ⊙ (über GoTo-Webinar, unabhängig voneinander buchbar)			
Teil I	11.10. (Mo)	12:30 – 14:00	B32		
Teil II	18.10. (Mo)	12:30 – 14:00	B33		
Teil III	27.10. (Mi)	14:00 – 15:30	B34		
Teil I	19.11. (Fr)	13:00 – 14:30	B35		
Teil II	26.11. (Fr)	13:00 – 14:30	B36		
Teil III	30.11. (Di)	13:00 – 14:30	B37		
Teil I	15.12. (Mi)	13:00 – 14:30	B38		
Teil II	17.12. (Fr)	13:00 – 14:30	B39		

FORTBILDUNGS-
KOOPERATION



– PRÄSENZVERANSTALTUNG –

GOÄ – ORTHOPÄDIE (SH4)
17.11. (Mi), 16:00 – 20:00 Uhr

4 Fortbildungspunkte

inkl. Fachvortrag: Der schmerzende Fuß
Dr. med. Henning Johansson
(Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie)
Ort: Hotel Am Schloss Ahrensburg

**GOÄ – ALLGEMEINMEDIZIN
(HAUSÄRZTE) (SH5)**

Fortbildungspunkte
beantragt

01.12. (Mi), 16:00 – 20:00 Uhr

inkl. Fachvortrag
Dr. Svante Gehring (Facharzt für Innere Medizin)
Ort: Ärztenossenschaft Nord, Bad Segeberg

ANMELDUNG

Fax 0208 4847-8111
E-Mail pvs-forum@ihre-pvs.de
Website pvs-forum.de

- Ich melde mich unter Anerkennung der „Allgemeinen Hinweise zur Seminarbelegung“ des PVS forum (siehe pvs-forum.de/agb) verbindlich mit insgesamt Person(en) an.
- Skript als PDF-Datei per **E-Mail** Skript per Post
- Ich möchte über aktuelle Seminare per **E-Mail** informiert werden.
- Ich möchte Informationen zur Dienstleistung „Abrechnung im Gesundheitswesen“ der PVS holding (PVS bayern, PVS berlin-brandenburg-hamburg, PVS rhein-ruhr – ihre-pvs.de/angebot) erhalten.

PVSforum pvs-forum@ihre-pvs.de
FORTBILDUNGSINSTITUT pvs-forum.de

Seminar-Nr. _____ PVS-Kundennummer _____

Präsenz-Seminar Online-Seminar

Praxis/Einrichtung Praxisadresse Privatadresse

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ **E-Mail (für den Zugang zum Seminar nötig)** _____

Teilnehmer _____

Datum _____ Unterschrift _____